Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.**

Nr. 248 Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 28. Oktober 1937. **61. Jahrg.**

Rückkehr zum Parlamentarismus?

Oberst Koc will einen politischen Klub gründen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Vor einigen Tagen hat Oberst Koc dem Sejmmarschall Car im Sejmgebäude einen Besuch abgestattet. Der Besuch erfolgte, — wie es bald in den politischen Kreisen ruchbar wurde — zu dem Zweck, um den Sejmmarschall von dem Entschluß des Lagers der Nationalen Einigung in Kenntnis zu setzen, in der kommenden Parlamentssession als geschlossener politischer Klub aufzutreten. Die Ausführung dieses Entschlusses, welcher den dem jetzigen Parlament zugrunde liegenden Voraussetzungen zuwiderläuft, ist geeignet, sehr einschneidende Folgen für die Gestaltung der Verhältnisse im Parlament nach sich zu ziehen. Verschiedene Organe der Opposition haben sich bereits mit diesem Thema beschäftigt und darauf hingewiesen, daß der Etablierung des einen parteipolitischen Klubs die Entstehung anderer Klubs folgen müsse und daß damit der Grundsatz der bloß regionalen Zusammenschlüsse der Parlamentsmitglieder umgestoßen und die Rückkehr zur parteimäßigen Gruppierung vollzogen werden würde. Das ergäbe eine rückläufige Entwicklung zum alten Parteiensystem im Parlament, und es wäre letzten Endes nicht mehr zu vermeiden, daß der Seniorenkonvent, diese seinerzeit vielgeschmähte Institution, seine Auferstehung im politischen Leben feierte.

Der Opposition erscheint diese Tendenz zur rückläufigen Entwicklung als Symptom der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes; sie nimmt daher Anlaß, den Schluß zu ziehen, daß, wie man bereits die Klubbildung als Erfordernis eines einigermaßen normalen parlamentarischen Lebens anzuerkennen im Begriff sei, man sich bald auch der Einsicht nicht werde verschließen können, daß es mit der Existenz formeller politischer Klubs in diesem Parlament nicht getan sei, und daß dieses Parlament trotzdem den Charakter eines kümmerlichen Rumpfparlaments weiter bewahren werde. Richtige, die Volksströmungen widerspiegelnde Klubs seien nur in einem normalen Parlament möglich und daher sei es ein politisches Haupterfordernis, daß ein solches Parlament auf Grund einer neuen Wahlordnung zustandekomme.

Inwiefern die Logik der Ereignisse, die bekanntlich von der Logik politischer Erwägungen immer stark abzuweichen pflegt, den erwähnten, die Entwicklung vorwegnehmenden Presseäußerungen Recht geben wird, wird die Zukunft lehren. Vorderhand gehen indessen im Sejm schon Beratungen vor sich, die an den einstigen Seniorenkonvent gemahnen.

Der Sejmmarschall Car hat zu Konferenzen, die der Reihe nach heute, morgen und übermorgen stattfinden werden, die Vertreter sämtlicher regionalen Gruppen eingeladen und zwar zu dem Zweck, um sie mit dem Verlauf des Gesprächs bekannt zu machen, das er am 21. d. M. mit dem Chef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Koc, gehabt hatte. Die Ankündigung dieser Konferenzen wurde in den Wandelgängen des Sejm mit lebhaftestem Interesse aufgenommen. Weiß man doch, um was es sich handelt; es handelt sich um die Entscheidung, ob der bisherige leitende Grundsatz, daß jeder Parlamentarier auf sich selbst gestellt und durch keine Klubdisziplin gebunden sei, preisgegeben werden soll.

Nichteinmischungs-Ausschuß erneut zusammengetreten.

Annahme eines neuen Entschließungs-Entwurfs.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau teilt aus London folgendes mit:

Die Dienstagsitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses dauerte fünf Stunden. Die Sitzung schloß mit der Annahme eines neuen Entschließungsentwurfs, der den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden soll. Die nächste Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses wird am Freitag vormittag um 10.30 Uhr unter dem Vorsitz von Lord Plymouth stattfinden.

Der am Dienstag beschlossene Entschließungsentwurf hält sich im allgemeinen an den Entschließungsentwurf, der in den letzten beiden Sitzungen verhandelt worden ist. In ihm fehlt lediglich die in Aussicht genommene symbolische Zurückziehung der Freiwilligen, die auf Wunsch der Mehrheit zurückgestellt worden ist. Die Entschließung sieht somit vor, daß an beide spanischen Parteien herangetreten werden soll und daß zu diesen zwei Kommissionen gesandt werden sollen, um die Zahl der bei den Parteien befindlichen Freiwilligen festzustellen und Maßnahmen mit den beiden Parteien über die Auskämmung der Freiwilligen zu klären.

Darüber hinaus ist Lord Plymouth ermächtigt worden, einen Entschließungsentwurf über die Befugnisse, die Arbeitsmethoden und die Zusammensetzung der nach Spanien zu entsendenden Kommissionen auszuarbeiten. Ferner soll er Persönlichkeiten für die Kommissionen in Vorschlag bringen. Hierbei ist deutscherseits darauf hingewiesen worden, daß die Befugnisse der Kommission klar umrissen werden müssen und daß diese lediglich feststellende und berichtende Funktionen haben dürfe. Die Beurteilung der Berichte müsse hingegen ausschließlich dem Ausschuß in London überlassen bleiben.

Was die Frage der Kriegführendenrechte betrifft, so wurde beschlossen, diese Frage auf der Grundlage des britischen Plans zu lösen. Ferner kam man überein, das Verbot der Freiwilligenstellung und Waffenlieferung erneut zu bekräftigen. Endlich soll die Kontrolle in Spanien voll hergestellt und verstärkt werden.

*

Der amtliche Bericht.

Der nach der Dienstagsitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses ausgegebene amtliche Bericht besagt u. a., in der heutigen Sitzung hätten alle Vertreter des Ausschusses dem Wortlaut des Entschließungsentwurfes über Fragen der Zurückziehung der Freiwilligen, Zuerkennung von Kriegsrechten und der Kontrolle, die den Regierungen zugeleitet werden solle, zugestimmt mit Ausnahme des Sowjetvertreters. Dieser habe erklärt, daß er dem Teil des Entschließungsentwurfes nicht zustimmen könne, der sich mit dem Punkt des britischen Planes befaßt, nach dem unter gewissen Umständen den beiden spanischen Parteien Kriegsrechte zugestanden werden sollten. Der Sowjetvertreter habe sich jedoch bereit erklärt, seiner Regierung über die Aussprache zu berichten, die in der Dienstagsitzung stattgefunden habe.

Im Laufe der Erörterung der Kontrollfrage habe der französische Vertreter die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt,

> **daß die Wiederherstellung der Kontrolle der Landgrenzen einen Teil des allgemeinen Abkommens bilden sollte und daß die Kontrolle nicht in Kraft bleiben könnte, wenn die Zurückziehung der in Spanien dienenden Freiwilligen nicht innerhalb einer begrenzten Zeit erfolgte.**

Der Unterausschuß habe dem zugestimmt, daß den Vertretern des Hauptausschusses Abschriften des Entschließungsentwurfs zugehen sollten, den alle Vertreter des Hauptunterausschusses mit Ausnahme der Sowjetunion sich bereiterklärt hätten, ihren Regierungen zuzustellen. Gleichzeitig sollten sie ihren Regierungen mitteilen, man hoffe, daß es ermöglicht werde, daß dieser Entschließungsentwurf in der nächsten Vollsitzung des Ausschusses beraten werden könnte.

Der Unterausschuß habe weiter dem zugestimmt, daß der Vorsitzende und der Sekretär des Ausschusses (Lord Plymouth und Hemming) sofort damit beginnen sollten, in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Hauptunterausschusses die Arbeitsmethoden für die beiden nach Spanien zu entsendenden Kommissionen zu entwerfen und gleichzeitige Vorschläge über die Zusammenarbeit der Kommissionen zu machen.

Dem amtlichen Bericht sind angeheftet die Erklärungen, die die Vertreter Italiens, Portugals und der Sowjetunion auf der Sitzung abgegeben haben.

Staatssekretär Dr. Schmidt in Warschau.

Am Dienstag mittag ist der österreichische Staatssekretär für Auswärtiges Dr. Guido Schmidt in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von Außenminister Beck, dem Warschauer österreichischen Gesandten und dem Wiener polnischen Gesandten sowie von dem deutschen Geschäftsträger in Warschau, Botschaftsrat von Wühlisch, dem italienischen Geschäftsträger und dem ungarischen Gesandten begrüßt.

Nachmittags stattete der österreichische Gast dem Außenminister Józef Beck einen Besuch ab, worauf die

Unterzeichnung des polnisch-österreichischen Kulturabkommens

erfolgte. Das Abkommen regelt den Austausch von Gastvorlesungen, Studienreisen, Jugendausflügen, Bühnen- und Musikveranstaltungen, die Zusammenarbeit im Verlags- und Bibliothekswesen sowie im Rundfunk. U. a. wird ein Lektorat für polnische Sprache an der Universität Wien gegründet werden.

Abends empfing Außenminister Beck den österreichischen Staatsmann mit einem Essen.

Oberst Beck betonte, daß in der so schwierigen gegenwärtigen Epoche die Beziehungen zwischen Österreich und Polen ständig freundschaftlich gewesen seien und das Merkmal des gegenseitigen guten Willens getragen hätten. Ein ernsthafter Konflikt habe niemals die Atmosphäre des gegenseitigen Wohlwollens getrübt, und alle vorübergehend auftauchenden Schwierigkeiten seien stets zur beiderseitigen Zufriedenheit gelöst worden. Auf die einzelnen Gebiete der konkreten Zusammenarbeit eingehend stellte der Außenminister fest, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine normale Entwicklung aufwiesen; die unlängst beendeten Verhandlungen über dieses Thema bildeten auf diesem Gebiet einen neuen Schritt vorwärts. Zusammenfassend erklärte Herr Beck, daß die polnisch-österreichische Zusammenarbeit eine Atmosphäre der wahren Freundschaft und des Vertrauens zwischen den beiden Völkern schaffe.

Staatssekretär Dr. Schmidt bezeichnete es als von größter Bedeutung, daß eine Übereinstimmung über die politischen Grundsätze bestehe, die auf einer konstruktiven Friedenspolitik aufgerichtet sei. „Die Atmosphäre der Freundschaft", so sagte er, „die ihr Merkmal auf die Beziehungen der beiden Länder aufgedrückt hat, ist kein künstliches Produkt des politischen Laboratoriums, sondern sie ist spontan in der Seele der beiden Völker entstanden. Um sich über diese Verwandtschaft klar zu werden, genügt ein Rückblick auf die Geschichte Polens und Österreichs. Diese beiden Länder, die die Vorsehung an den Grenzen des Westens und Ostens hat entstehen lassen, waren im Laufe der Jahrhunderte die Schanze des Christentums und der westlichen Zivilisation. Aber gleichzeitig hat diese Lage zwischen zwei Weltteilen zur Entwicklung und Elastizität des Geisteslebens durch den Kontakt mit den benachbarten Zivilisationen beigetragen. Die Rede schloß mit der Hoffnung, daß die gegenseitige Sympathie, die sich auf so feste Grundlagen stütze, positive und fruchtbare Ergebnisse auf allen Gebieten zeitigen möge.

Der Aufenthalt des Staatssekretärs Schmidt in Warschau ist für drei Tage vorgesehen, in denen neben Empfängen auch ein Besuch in Krakau stattfinden wird.

Durchbruch der Schanghai-Front.

Den japanischen Truppen ist es am Dienstag morgen gelungen, die etwa 40 Kilometer lange chinesische Front, die sich vom Schanghaier Nordbahnhof bis Liuho in die Nähe des Yangtse-Flusses erstreckt, durch die endgültige Eroberung der wichtigsten Schlüsselstellung Tatschang in zwei Teile zu zerreißen. Der Fall von Tatschang wird auch chinesischerseits zugegeben. Weiter ist es den Japanern gelungen, bereits an einer Stelle die Eisenbahnlinie Schanghai—Nanking zu erreichen.

Nach dem Durchbruch bei Tatschang rücken die Japaner jetzt weiter auf den Ort Natschang an der Schanghai—Nanking-Eisenbahn vor. Ihre Vorhut steht schon einen Kilometer vor Natschang. Einer kleinen motorisierten Abteilung ist es sogar gelungen, genau südlich von Tatschang die strategisch wichtige Bahnlinie nach Nanking bei dem etwa zwei Kilometer westlich von Schanghai liegenden Ort Tschenju zu erreichen. In Tschapei selbst werden die Chinesen immer mehr von den dort kämpfenden japanischen [illegible]rinetruppen zurückgedrängt.

Kirchenkanzlei Kattowitz besetzt!

Wie wir zuverlässig erfahren, wurde am Dienstag, dem 26. d. M., der Präsident der Unierten Evangelischen Kirche in Oberschlesien, D. Voß-Kattowitz von dem durch den Wojewoden Dr. Grażyński ernannten Mitglied eines „vorläufigen Kirchenrats", Rechtsanwalt Michejda-Kattowitz aufgefordert, die Kirchenkanzlei zu übergeben. Da Rechtsanwalt Michejda mit polizeilicher Begleitung erschienen war, war D. Voß gezwungen, sich unter ausdrücklichem Protest den Raum nehmen zu lassen.

Damit ist der Kattowitzer Kirchenstreit in ein neues Stadium getreten. Die zuständigen kirchlichen Stellen haben einmütig die Anerkennung des ohne ihre Kenntnis zustande gekommenen Gesetzes über die vorläufige Kirchenverfassung abgelehnt, das der Schlesische Sejm, dem kein Mitglied der Unierten Evangelischen Kirche angehört, angenommen hatte. Nach diesem Gesetz wird der unter dem Vorsitz von D. Voß stehende Kirchenrat um einige vom Wojewoden ernannte Mitglieder vermehrt, die jetzt unter der Führung des polnisch-evangelischen Rechtsanwalts Michejda die Leitung der Kirche übernehmen wollen.

Da diese Verfassung entgegen der Bestimmung der Staatsverfassung ohne Einvernehmen mit der Kirchenleitung zustande gekommen war, sah und sieht sich die Unierte Evangelische Kirche in Oberschlesien außerstande, das Gesetz anzuerkennen. Dagegen hatte Kirchenpräsident D. Voß den durch Senator Hasbach dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Wojewoden von Schlesien überbrachten Vermittlungsvorschlag gemacht, wonach eine paritätisch aus Deutschen und Polen zusammengesetzte Kommission eine neue Kirchenverfassung vorbereiten sollte. Dieser Vorschlag wurde leider von dem Herrn Wojewoden abgelehnt.

*

Bischof Bursche leistet den Eid.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau:

In Anwesenheit des Kultusministers Świętosławski, des Departementsdirektors im Kultusministerium Graf Franciszek Potocki, sowie der Chefs der Zivilkanzlei und des militärischen Kabinetts nahm der Staatspräsident am Dienstag von dem Bischof der Evangelisch-augsburgischen Kirche Juljusz Bursche den Treueid ab.

Statistische Uebersicht:

Die Sowjetunion und ihre Nationalitäten.

Die **Schreckensnachrichten der letzten** Monate, die aus dem weiten Raum der Sowjetunion zu uns dringen, liefern den Beweis für die viel zu wenig beachtete Tatsache, daß gerade die „autonomen" Nationalitäten unter der Diktatur des Kreml am bittersten zu leiden haben, daß man ihre führenden Köpfe, selbst wenn es sich bei ihnen um alte bolschewistische Kämpfer handelt, dem Henker ausliefert, daß man diese nichtrussischen Völker unter dem jede Eigenart ausmerzenden System des roten Zentralismus ganz und gar vernichten will. Der lebenswahre und von einem Sachkenner der dargestellten Verhältnisse geschriebene Roman „Tatjanas Opfer", den wir gegenwärtig in unserer Unterhaltungsbeilage zum Abdruck bringen, will nicht zuletzt der Verbreitung der Erkenntnis dienen, daß die nichtrussischen Nationalitäten in der Sowjetunion aufgerieben werden, daß alles Gerede von „autonomen" Völkerschaften, die sich unter dem Sowjetstern in Freiheit entwickeln können, eine der größten und gefährlichsten Lügen der modernen Weltgeschichte ist.

Wieviele unter uns haben einen Überblick über die Einteilung der „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken? Wer kennt das bunte Völkergemisch in diesem Riesenreich, das von den Grenzen Norwegens, Polens und der Türkei bis an die Meere der Arktis und des Fernen Osten reicht? Wer weiß denn überhaupt, daß dieser östlich von uns gelegene weiträumige Teil der Erde von nicht weniger als 180 Völkern besiedelt wird?

Die Dynamik dieser gewaltigen Völkermasse kann zeitweise gehemmt werden. Der Zarismus hat es getan, der Bolschewismus hat ebenfalls diesen Versuch unternommen. Ihm fehlt neben der Knute, die zur Empörung aufpeitscht, der mildernde Charakter einer ausgleichend wirkenden Ewigkeitsreligion, die sich durch kein Surrogat eines Diesseits-Glaubens ersetzen läßt. **So muß die bolschewistische Herrschaft schon nach zwei Jahrzehnten alle zuerst beliebten Ansätze einer autonomen Entwicklung der Sowjetrepubliken und ihrer Nationalitäten wieder beseitigen, weil für ein gleichberechtigtes Nebeneinander jede Vertrauensgrundlage fehlt. Zwangsläufig entwickelt sich dann der geistlose terroristische Zentralismus, der ebenso naturnotwendig eine Dynamik der Empörung gegen das rote Zentrum im Kreml ausgelöst hat**, vor deren lawinenartig anwachsender Gewalt dem Dschingis-Chan unserer Tage, dem Georgier Stalin-Dugaschwili heute schon graust. Ist er doch selbst ein gottloser Empörer und zugleich der Sohn einer nichtrussischen Völkerschaft! So kann er besser als jeder Bolschewistenhäuptling russischen Stammes die Gärung spüren, die unter dem Zentralismus gedeiht wie Pilze nach einem fieberträchtigen Sommerregen.

Vor drei Jahren hat Karl Tiander im Verlag der Wiener Universitätsbuchhandlung Wilhelm Braumüller ein Werk*) erscheinen lassen, das für die Beurteilung der politischen und kulturellen Fragen in diesem über Osteuropa ostwärts weit hinausreichenden Raum fast unentbehrlich erscheint, wenn auch heute nach drei Jahren schon die ersten Schlußfolgerungen aus dem **Bankerott der Nationalitätenpolitik des Kreml** gezogen werden können, die im Jahre 1931 in ihren Umrissen noch nicht so klar erkennbar gewesen sein mögen. Trotz dieser notwendigen Einschränkung, die vor allem das Schlußkapitel nicht mehr gelten läßt, kommt diesem Werk, das auf Grund umfassender Studien und persönlicher Erfahrungen während der beiden russischen Revolutionen eine Geschichte der Nationalitätenbewegung Osteuropas gibt, grundlegende Bedeutung zu. Die mit dem Aufsuchen geeigneter Wohnplätze zusammenhängenden frühen Wanderzüge, die Raubüberfälle halbwilder Nomadenhorden aus Asien, die staatsbildenden Einflüsse aus dem germanisch-skandinavischen Norden, das Eindringen byzantinischer Religions- und Staatsformen in Osteuropa, die rücksichtslose Tyrannei des Zarismus, der Zusammenbruch des Russischen Reiches durch den Sieg der deutschen Waffen im Weltkrieg, die Machtergreifung durch den Bolschewismus und die Befreiung der unterdrückten Völker bilden den historischen Inhalt des vorliegenden Buches. Wie dann in neuester Zeit die osteuropäischen Völker, die ein buntes Gemisch der verschiedensten Rassen, Religionen, Kultur- und Wirtschaftsformen darstellen, ihr staatliches Zusammenleben geordnet und die Weiterentwicklung ihrer nationalen Kultur gesichert haben, stellt ein ebenso spannendes wie lehrreiches Kapitel der Nationalitätenbewegung überhaupt dar.

Am Schluß dieser umfassenden Studie wird uns eine statistische Übersicht über die Gliederung der „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken" und über die Verteilung der wichtigsten Nationalitäten gegeben, die wir nachstehend unseren Lesern vermitteln möchten:

Die Sowjetunion: 21 236 100 km^2, 158 500 000 Einwohner.

I. Die Russische Bundesrepublik:

19 662 900 km^2, 108 900 000 Einwohner (63 Prozent Russen, 21 Prozent Ukrainer).

Autonome Bestandteile:

A. Die Republiken:

Im Nordwesten:

1. **Karelien:** 143 300 km^2, 284 000 Einwohner (57 Prozent Russen, 37 Prozent Karelier).

An der mittleren Wolga:

2. **Tschuwaschien:** 18 300 km^2, 924 000 Einwohner (75 Prozent Tschuwaschen, 20 Prozent Russen).
3. **Tatarien:** 68 600 km^2, 2 600 000 Einwohner (45 Prozent Tataren, 43 Prozent Russen).
4. **Baschkirien:** 158 700 km^2, 2 900 000 Einwohner (40 Prozent Russen, 23 Prozent Baschkiren, 17 Prozent Tataren).
5. **Die Republik der Wolga-Deutschen:** 27 100 km^2, 631 000 Einwohner (66 Prozent Deutsche, 20 Prozent Russen, 12 Prozent Ukrainer).

Am Schwarzen Meer:

6. **Krim:** 25 300 km^2, 791 000 Einwohner (42 Prozent Russen, 25 Prozent Tataren, 11 Prozent Ukrainer, 6 Prozent Deutsche).

Am Kaspischen See:

7. **Dagestan:** 54 200 km^2, 812 000 Einwohner (65 Prozent Bergvölker, 13 Prozent Russen),

In Westsibirien:

8. **Kasakstan:** 2 938 600 km^2, 7 000 000 Einwohner (57 Prozent Kasaken, 20 Prozent Russen, 13 Proz. Ukrainer).

Autonomes Gebiet:

Kara-Kalpaken: 124 000 km^2, 305 000 Einwohner (38 Prozent Kara-Kalpaken, 28 Proz. Kasaken, 28 Prozent Usbeken, 2 Proz. Russen).

In Westsibirien:

9. **Kirgisien:** 198 000 km^2, 1 000 000 Einwohner (67 Prozent Kirgisen, 12 Prozent Russen, 11 Proz. Usbeken).

In Ostsibirien:

10. **Burjatien:** 389 100 km^2, 558 400 Einwohner (53 Proz. Russen, 44 Prozent Burjaten).
11. **Jakutien:** 4 000 000 km^2, 282 000 Einwohner (82 Proz. Jakuten, 10 Prozent Russen).

B. Die Gebiete:

Im Nordosten:

1. **Komi:** 389 000 km^2, 229 000 Einwohner (92 Prozent Syrjänen, 7 Prozent Russen).

An der Wolga:

2. **Wotjaken:** 32 100 km^2, 784 000 Einwohner (52 Prozent Wotjaken, 43 Prozent Russen).
3. **Marier, auch Tscheremissen** genannt: 22 400 km^2, 482 000 Einwohner (51 Prozent Marier, 44 Prozent Russen).
4. **Mordwinen:** 26 400 km^2, 1 370 000 Einwohner (63 Prozent Russen, 32 Prozent Mordwinen).
5. **Kalmücken:** 74 500 km^2, 152 000 Einwohner (76 Prozent Kalmücken, 11 Prozent Russen, 10 Prozent Ukrainer).

In Nordkaukasien:

6. **Adige:** 3000 km^2, 113 500 Einwohner (45 Prozent Tscherkessen, 26 Prozent Russen, 23 Prozent Ukrainer).
7. **Inguschetien:** 3200 km^2, 75 000 Einwohner (93 Prozent Inguschen, 1 Prozent Russen).
8. **Karatschajev:** 8300 km^2, 64 600 Einwohner (83 Prozent Karatschajer, 5 Prozent Ossetinen, 4 Prozent Ukrainer, 1 Prozent Russen).
9. **Kabardino-Balkarien:** 12 200 km^2, 204 000 Einwohner (60 Prozent Kabardiner, 16 Prozent Balkaren, 8 Prozent Ukrainer, 7 Prozent Russen).
10. **Nordossetien:** 6000 km^2, 152 400 Einwohner (84 Prozent Osseliner, 7 Prozent Ukrainer, 7 Prozent Russen).
11. **Tschetschnja:** 10 800 km^2, 441 900 Einwohner (94 Prozent Tschetschenen, 3 Prozent Russen).
12. **Tscherkessien:** 1600 km^2, 37 000 Einwohner (33 Prozent Kabardiner, 30 Prozent Beskessek-Abasa, 17 Prozent Nogajer, 7 Prozent Tscherkessen, 4 Prozent Russen).

In Westsibirien:

13. **Oirat:** 88 100 km^2, 100 000 Einwohner (52 Prozent Russen, 36 Prozent Altaivölker).

II. Die Ukrainische Bundesrepublik:

452 000 km^2, 31 000 000 Einwohner (80 Prozent Ukrainer, 9 Prozent Russen).

Autonomer Bestandteil:

Die Moldawanische Republik: 8300 km^2, 572 000 Einwohner (48 Prozent Ukrainer, 30 Prozent Moldawanen, 8 Prozent Russen, 8 Prozent Juden).

III. Die Weißrussische Bundesrepublik:

126 800 km^2, 5 000 000 Einwohner (81 Prozent Weißrussen, 8 Prozent Russen, 8 Prozent Juden).

IV. Transkaukasien:

185 500 km^2, 6 345 000 Einwohner (31 Prozent Georgier, 29 Prozent Tataren, 23 Prozent Armenier, 6 Prozent Russen).

Autonome Bestandteile:

Die Republiken:

Am Kaspischen See:

1. **Aserbaidschan:** 84 700 km^2, 2 500 000 Einwohner (63 Prozent Tataren, 12 Prozent Armenier, 10 Prozent Russen).

Autonome Bestandteile:

1. **Nachitschewan:** 5300 km^2, 105 000 Einwohner (85 Prozent Tataren, 11 Prozent Armenier, 2 Prozent Russen).
2. **Karabach:** 4200 km^2, 125 000 Einwohner (39 Prozent Armenier, 10 Prozent Tataren).

An der Südgrenze der Sowjetunion:

2. **Armenien:** 30 900 km^2, 100 000 Einwohner (85 Prozent Armenier, 9 Prozent Tataren, 2 Prozent Russen).

Am Schwarzen Meer:

3. **Georgien:** 69 900 km^2, 2 850 000 Einwohner (68 Prozent Georgier, 12 Prozent Armenier, 5 Prozent Tataren, 4 Prozent Ossetinen, 4 Prozent Russen).

Autonome Bestandteile:

1. **Abchasien:** 8300 km^2, 202 000 Einwohner (33 Prozent Georgier, 28 Prozent Abchasen, 13 Prozent Armenier, 7 Prozent Griechen, 6 Prozent Russen).
2. **Adscharien:** 2900 km^2, 132 000 Einwohner (54 Prozent Adscharen, 14 Prozent Georgier, 8 Prozent Armenier, 8 Prozent Russen).
3. **Süd-Ossetien:** 3900 km^2, 87 000 Einwohner (69 Prozent Ossetiner, 27 Prozent Georgier).

In Zentralasien:

V. Die Usbekische Bundesrepublik:

176 000 km^2, 4 500 000 Einwohner (76 Prozent Usbeken, 6 Prozent Russen, $5\frac{1}{2}$ Prozent Tadschiken).

VI. Die Turkmenische Bundesrepublik:

491 000 km^2, 1 100 000 Einwohner (72 Prozent Turkmenen, 10 Prozent Usbeken, $7\frac{1}{2}$ Prozent Russen).

VII. Die Tadschikische Bundesrepublik.

141 600 km^2, 1 000 000 Einwohner (78 Prozent Tadschiken, 18 Prozent Usbeken, 1 Prozent Russen).

Autonomes Gebiet:

Berg-Badachschan: 56 900 km^2, 29 000 Einwohner.

---

*) „Das Erwachen Osteuropas". Die Nationalitätenbewegung in Rußland und der Weltkrieg von Professor Dr. Karl Tiander. VIII und 184 Seiten, Preis broschiert 6.— RM.

Republik Polen.

Arier-Paragraph auch bei den Handwerkern.

Die zunehmende jüdische Überfremdung der polnischen Berufe hat die Handwerkskammer in der Wojewodschaftshauptstadt Lublin zu einer Reihe von Entschließungen veranlaßt, die sich gegen die Juden richten. U. a. wird den Juden verboten, christlichen Innungen anzugehören. Die Juden dürfen in Zukunft nur Berufsvereinigungen ohne Innungsrecht gründen. Das Recht, einen Handwerksbetrieb zu führen, besitzen nunmehr nur Meister, die einer Innung angehören. Die Stellungnahme der arischen Mitglieder der Lubliner Handwerkskammer war so einheitlich, daß nicht einmal eine Diskussion über diese Entschließungen erhoben wurde.

Polnische Gartenbau-Techniker lernen in Deutschland.

Um sich mit den neuzeitlichen Methoden der Ausschmückung von Städten bei großen Festlichkeiten vertraut zu machen, begeben sich mehrere Leiter polnischer städtischer Gartenbauabteilungen nach Deutschland. Ihre Aufgabe wird es sein, sich mit den Plänen der Ausschmückung anläßlich des Reichsparteitages und des Mussolini-Besuchs in Berlin vertraut zu machen. Die von den polnischen Fachleuten auf diese Weise erworbenen Erfahrungen sollen besonders während der großen Feiern im nächsten Jahr anläßlich der 20-Jahrfeier des Polnischen Staates praktisch ausgewertet werden.

Aus anderen Ländern.

Um den Besitz der Kirche in Litauen.

(O. E.) Dieser Tage fand in Ponewesch eine Konferenz der Dekane der bischöflichen Kurie statt, auf der die Frage einer Reform des Kirchenvermögens erörtert wurde. Der Konferenz wurde ein Projekt vorgelegt, das eine Minderung des Kirchenvermögens vorsieht, indem ein Teil desselben für Errichtung von Altersheimen und andere soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll. Die Konferenz stimmte dem Vorschlag bei und beschloß, ihn auch den anderen Kurien Litauens zu unterbreiten. In diesem Zusammenhang sei an die vorletzte Jahresversammlung der Katholischen Aktion Litauens erinnert, auf der in zum Teil recht heftiger Form die Forderung gestellt wurde, daß die Kirche in weitgehendem Maße ihr Vermögen für soziale Zwecke zur Verfügung stellen sollte.

Schwere Zusammenstöße in Britisch-Indien.

Nach Meldungen aus Bombay ist es am Montag in Bongalore zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. Die Polizei eröffnete das Feuer auf eine größere Menschenmenge. Über 60 Personen wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt; sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Grund zu diesen Ausschreitungen war die Verhaftung eines angesehenen Mitgliedes des Kongresses, die am Sonntag erfolgte. Die Geschäftswelt von Bombay hielt am Montag zum Protest ihre Läden sowie die Geld- und Baumwollbörse geschlossen.

In der Slowakei — slowakisch.

Am Montag kam es an der Preßburger slowakischen Universität zu Demonstrationen gegen die Tschechen. Im ganzen Gebäude, in den Gängen und Vortragssälen, klebten ebenso wie an den Anschlagstafeln der ganzen Stadt Flugzettel mit folgender Aufschrift: „In der Slowakei — slowakisch!" Vor der Universität sammelten sich zahlreiche Studenten und bildeten Sprechchöre. Die Polizei schritt ein und nahm auch eine Verhaftung vor. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die tschechischen Professoren der Anstalt, die etwa 50 v. H. des Lehrkörpers ausmachen und fast nur tschechisch sprechen. Die slowakischen Studenten der juridischen Fakultät haben übrigens bereits im vorigen Jahr gegen einen serbischen Professor Stellung genommen.

Kleine Rundschau.

Schach-Weltmeisterkampf Euwe—Aljechin.

Die 10. Partie im Schach-Weltmeisterkampf Euwe—Aljechin wurde am Dienstag abend gespielt. Aljechin, der die weißen Steine führte, gewann nach dem 40. Zuge. Der Stand lautet mithin: Euwe $3\frac{1}{2}$, Aljechin $6\frac{1}{2}$ Punkte.

30jährige Bräute dringend gesucht.

In der Sitzung des englischen Kolonialministeriums wurde über den Mangel an Frauen in den Kolonien gesprochen. In Australien fehlen 70 000 Frauen. Überraschenderweise begehren die Kolonisten verständige Mädchen von 30—40 Lenzen zu Frauen. Junge, romantische Mädchen sind unerwünscht, weil sie ihre Gatten zum Besuch der Bars verleiten, zum Einkauf unzähliger Grammophonplatten zwingen und von der Arbeit abhalten. Der Kolonist wünscht einen treuen, arbeitsamen Lebensgefährten, dessen Anwesenheit das eintönige Leben in der Einöde unterbrechen soll. Mit den Damen hat auch die Londoner Telephonzentrale ihr Kreuz. Sie beschäftigt 9000 Damen, von denen jede Woche 30 heiraten, jedoch keine Kolonisten. Das Kolonialamt zerbricht sich wieder den Kopf, auf welche Weise die vielen Bräute aufzubringen wären.

Diebstahl im Salzburger Dom.

Bei einer überraschenden Revision in der Salzburger Schatzkammer wurde das Fehlen wertvoller kirchlicher Kunstwerke festgestellt. Der 80jährige Obermesner Franz Reindl, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, die Gegenstände gestohlen zu haben, hat gestanden, daß er Kunstwerke im Wert von rund 100 000 Schilling (49 000 RM) aus dem Salzburger Dom entwendet habe. Das Kirchengut verkaufte er an einen Salzburger Händler, der die Gegenstände bereits zum Wiederverkauf für das Ausland zurechtgelegt hatte. Reindl hatte schon 1920 wegen rätselhafter Diebstähle im Salzburger Domschatz in Untersuchungshaft gesessen, war dann aber wieder gnadenhalber in Dienst gestellt worden. Was Reindl mit dem Erlös der gestohlenen Güter unternommen hat, ist noch nicht ermittelt.

Wasserstand der Weichsel vom 27. Oktober 1937.

Krakau — 2,91 (— 2,93), Zawichost + 1,12 (+ 1,15), Warschau + 0,69 (+ 0,70), Plock + 0,29 (+ 0,29), Thorn + 0,08 (+ 0,08), Fordon + 0,13 (+ 0,11), Culm — 0,00 (— 0,07), Graudenz + 0,15 (+ 0,12), Kurzebrack + 0,28 (+ 0,25), Pieckel — 0,37 (— 0,39), Dirschau — 0,56 (— 0,60), Einlage + 2,18 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,38). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Die Allpolnische Radio-Ausstellung.

Ein Geleitwort des Marschall Smigły-Rydz.

Bromberg, 27. Oktober.

Die Stadtverwaltung hat auf Grund ihrer Initiative, zum ersten Mal eine Allpolnische Radio-Ausstellung durchzuführen, folgendes Schreiben erhalten:

„Indem die Stadt Bydgoszcz die Allpolnische Radio-Ausstellung organisiert, gibt sie einen neuen Beweis ihres Unternehmungsgeistes und des gesunden starken Lebensinstinkts, der sich in neuzeitlichen Formen äußert.

(—) **Śmigły-Rydz.**“

*

Vergünstigungen beim Besuch der Radio-Ausstellung.

Die Liga zur Förderung des Fremdenverkehrs in Warschau hat individuelle Teilnehmerkarten zum Preise von 2 Złoty herausgegeben, die verschiedene Vergünstigungen beim Besuch der Allpolnischen Radio-Ausstellung gewähren. Die Staatsbahn gewährt 75 Prozent Fahrpreisermäßigung bei der Rückfahrt vom Besuch der Ausstellung, jedoch lediglich an Feiertagen während der Dauer der Ausstellung. Die Teilnehmerkarten werden ausgegeben in allen Reisebureaus und in den Kiosken der Bahnhofsbuchhandlung „Ruch“, also nicht an den Bahnschaltern. Die Teilnehmerkarte berechtigt ferner zum einmaligen kostenfreien Besuch der Ausstellung, zum kostenfreien Besuch der Wyczółkowski-Ausstellung, sie gewährt 50 Prozent Ermäßigung auf den städtischen Autobussen und Straßenbahnen, 50 Prozent im Stadttheater, 50 Prozent in den Lichtspielhäusern, 50 Prozent bei den Kreisbahnen und 10 Prozent Ermäßigung in den Hotels und Restaurationen sowie Befreiung von der Hotelsteuer. Bei Sammelausflügen gewährt das Verkehrsministerium 33 Prozent Ermäßigung, bei der Teilnahme von mindestens 15 Personen und 50 Prozent Ermäßigung bei der Teilnahme von mindestens 60 Personen. Entsprechende Anträge müssen an die zuständige Eisenbahndirektion gerichtet werden. Die Ermäßigungen gelten vom 28. Oktober bis 16. November.

Außerdem gibt die Stadtverwaltung für die örtliche Bevölkerung sogenannte lokale Teilnehmerkarten zum Preise von 1,50 Złoty heraus. Diese berechtigen zum zweimaligen kostenlosen Besuch der Allpolnischen Radio-Ausstellung, zum zweimaligen Besuch der Wyczółkowski-Ausstellung im früheren Reichswaisenhaus in Bleichfelde und der Matejko-Ausstellung im Städtischen Museum, 50 Prozent beim Erwerb einer Vierer-Karte der Städtischen Straßenbahnen und Autobusse, 30 Prozent für die Abendvorstellungen im Stadttheater, 30 Prozent in den hiesigen Lichtspielhäusern, schließlich 50 Prozent Ermäßigung bei Benutzung der Bromberger Kreisbahnen.

Die lokalen Teilnehmerkarten werden ab 29. Oktober, 12 Uhr im Informations-Kiosk der Ausstellung am Hauptbahnhof und am 30. Oktober, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung, im Informationsbureau derselben, Toruńska (Thornerstraße) 30, zu haben sein.

Neue Transporte **Fischkonserven** eingetroffen. — Größte Auswahl — billigste Preise. **G. Behrend & Co., ul. Gdańska 23.**
6596

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bydgoszcz/Bromberg, 27. Oktober.

Weiterhin schön.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach kühler Nacht und verbreitetem Frühnebel Fortbestand des überwiegend heiteren, trockenen und tagsüber warmen Wetters an.

Achtung Rentenempfänger!

Um unnötigen Andrang bei der Auszahlung der Zivilrenten zu vermeiden, hat das Postamt Bydgoszcz I folgende Termine zur Auszahlung der Renten im Monat November festgesetzt. Die Empfänger von Zivilrenten der Unfallversicherung haben sich danach zu melden:

Am 2. November mit den Anfangsbuchstaben A und B von 7—8 Uhr, C—D 8—9 Uhr, E—H 9—10 Uhr, J—K 10—12 Uhr. Am 3. November: L—O 7—8 Uhr, P 8—9 Uhr, R—S 9—10 Uhr, T—Z 10—12 Uhr.

Rentenempfänger der Altersversicherung haben sich in folgender Reihenfolge zu melden:

Am 2. November, Schalter I: A und B von 7—10 Uhr, C 10—11 Uhr, D 11—12 Uhr. Am 3. November, Schalter I: E und F von 7—8 Uhr, G 8—11 Uhr, H—J 11—12 Uhr. Am 2. November, Schalter II: K von 7—11 Uhr, L 11—12 Uhr. Am 3. November, Schalter II: M von 7—10 Uhr, N 10—11 Uhr, O—P 11—12 Uhr. Am 2. November, Schalter III: R von 7—8 Uhr, S 8—11 Uhr, T 11—12 Uhr. Am 3. November, Schalter III: U—W von 7—11 Uhr, Z—Ż 11—12 Uhr.

Wenn Rentenempfänger aus irgendwelchen Gründen in den oben angegebenen Stunden nicht erscheinen können, müssen sie sich an dem genannten Tage in der Zeit von 15—18 Uhr melden. Alle Renten, die am 2. und 3. November nicht entgegengenommen wurden, müssen vom 4. bis 6. November von 8—15 Uhr abgeholt werden.

„Orbis“-Information!

Ausflug zur Jagd-Ausstellung nach Berlin, 7.—13. 11., 70 Złoty. Teilnahme bis 3. 11. Information „Orbis“, Dworcowa 2, Telephon 36—67. (7039

§ **Zusammenstoß von zwei Güterzügen.** Auf dem Bahnhof Kotomierz (Klarheim) kam es in der Nacht zum Dienstag gegen 1.30 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen. Ein Güterzug aus Bromberg fuhr auf dem dortigen Bahnhof auf einen manövrierenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so stark, daß bei einem Zug drei Waggons, bei dem andern ein Waggon sehr stark beschädigt wurden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag nachmittag nach dem Grundstück Czarna Droga (Schwarzer Weg) 7 gerufen, wo ein kleines Feuer in der Nähe eines Ofens entstanden war. Die Gefahr war in kurzer Zeit behoben.

§ **Einen Unfall** erlitt beim Abladen von Holzstämmen der Arbeiter Zygmunt Palaszewski, Ustronie (Dorotheenstraße) 2. Er mußte mit einer Verletzung der Wirbelsäule in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Selbstmord.** Unter dem Verdacht ein Fahrrad gestohlen zu haben, sollte der 17jährige Edmund Borowski, Niziny 4, verhört werden. Der junge Mann hatte es verstanden, einen Revolver an sich zu bringen und gab daraus einen Schuß auf sich ab, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde in die Halle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Festnahme eines Kellerdiebes.** Im Bezirk des II. Polizeikommissariats wurden in der letzten Zeit von einem unbekannten Dieb zahlreiche Kellereinbrüche verübt. Nach längeren Beobachtungen gelang es der Polizei, den Einbrecher in dem 22jährigen Stanisław Matuszak festzunehmen. Dem M. konnte eine Reihe von Kellereinbrüchen nachgewiesen werden. M. bekennt sich zu den ihm zur Last gelegten Einbrüchen. Der Mitangeklagte Kopiński gibt gleichfalls zu, verschiedene Sachen von M. gekauft zu haben, will aber nicht gewußt haben, daß diese aus Diebstählen herrührten. Das Gericht verurteilte den M., der bereits mehrfach vorbestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis, den K. wegen Hehlerei, zu zwei Monaten Arrest mit vierjährigem Strafaufschub.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung, Abteilung für öffentliche Ordnung, wurden folgende Gegenstände abgegeben: ein Herrenschal, eine Damenhandtasche, ein dreieckiges Damentuch, eine Aktentasche mit Inhalt, eine Herrenuhr, ein Damenhandschuh, Schlüssel, ein Damenschirm und verschiedene Dokumente auf den Namen Franciszek Konieczny. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich ul. Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 18, melden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sowohl auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wie auch in der Markthalle wenig Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,30—1,50, Tomaten 0,20—0,30, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10—0,15, Salat zwei Köpfe 0,15, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,25—0,30, Birnen 0,25 bis 0,40, Rosenkohl 0,30, Preißelbeeren 0,60, Steinpilze 0,80, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,25; Gänse 4,00—6,00, Enten 2,50—3,50, Hühner 2,00—3,00, Tauben Paar 0,80—0,90; Speck 0,90, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,60—0,90, Barse 0,40—0,80, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,50—0,90, Dorsche 0,40, Karpfen 1,00 Złoty.



50jähriges Gemeindejubiläum und Kreissynode.

Welcher Gastfreundschaft gerade die kleinen Diasporagemeinden, die sich in schwerer wirtschaftlicher Lage befinden, auch heute noch fähig sind, bewies in beweglicher Weise die Kirchengemeinde Haideberg im Kirchenkreise Schildberg, die schon seit Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr hat, sondern vom benachbarten Schreibersdorf aus bedient wird. Die Gemeinde feierte in der vergangenen Woche ihr 50jähriges Bestehen als selbständige Kirchengemeinde und hatte es sich nicht nehmen lassen, als Geburtstagsgäste die Kreissynode des Kirchenkreises Schildberg bei sich aufzunehmen, die ihre Tagung Jahr für Jahr in einer anderen Gemeinde des Kirchenkreises hält. In der armen Gemeinde wurden nicht nur sämtliche 50 Vertreter der Kreissynode in Gastquartieren untergebracht, sondern auch die Festgäste, die zum Jubiläum erschienen waren, den ganzen Tag über bewirtet. Zum Teil zogen die Familien selber aus ihren Stuben, um ihre Gäste recht würdig darin aufzunehmen. Von allen Seiten wurden Lebensmittel gespendet und Frauen und junge Mädchen widmeten sich gemeinsam der Essenbereitung und dem kunstvollen Kuchenbacken.

Die Festtage begannen mit der Beratung der Kreissynode, die im Pfarrhause tagte und in Anwesenheit des Präses der Landessynode, Birschel, über das vom Evangelischen Konsistorium gestellte Thema „Wie stehen wir Christen zum Alten Testament“ verhandelte. Am Nachmittag sammelte sich die Jugend in der schön geschmückten Kirche zu einem gut besuchten Jugendgottesdienst, bei dem Lieder und Gedichte wechselten. Deutsch und polnisch erklang nebeneinander, leben doch in den Gemeinden des Kirchenkreises Schildberg und auch in Haideberg zahlreiche polnisch sprechende Gemeindeglieder, so daß die Pastoren dort auch die polnische Sprache beherrschen. Zur gleichen Zeit versammelten sich im Pfarrhaus über 70 Frauen der Gemeinde, denen Frau Superintendent Rhode aus Posen einen Vortrag hielt über die besonderen Aufgaben der Frauen und Mütter an ihren Kindern. Der Tag schloß mit einem Gemeindeabend in der Kirche, wo Superintendent Reimann vor der ganzen Gemeinde den Ephoralbericht erstattete und dabei in das Leben der Kirchengemeinde, in ihre Freuden und Sorgen, Nöte und Aufgaben einen Einblick gab. Nach kurzen Berichten über Innere Mission, Heidenmission und Gustav-Adolf-Verein richtete Präses Birschel herzliche Worte an die feiernde Gemeinde.

Am nächsten Morgen füllte sich das Gotteshaus noch einmal zu einem Festgottesdienst, den Posaunenbläser und Kirchenchor musikalisch ausgestalteten. Nach einer Ansprache von Pfarrer Walach in polnischer Sprache hielt Pfarrer Katscher die deutsche Festpredigt. Allen aus dem Herzen gesprochen war es, als Superintendent Reimann am Schluß der Feier die Festgemeinde zu Lob und Dank aufforderte.

pz.

J **Altforge** (Kwiejce), 26. Oktober. Am Sonntag fand in Neuteich die Glockenweihe der dortigen Filialkirche statt. Die vor dem Weltkrieg von einer Baptistengemeinde erbaute und benutzte Kapelle wurde, nachdem Neuteich zu Polen kam, von der katholischen Pfarrgemeinde Dratzig käuflich erworben. Jetzt hat es die kleine Gemeinde auch durch freiwillige Spenden zur vollständigen Einrichtung und Ausstattung des kleinen Gotteshauses und zur Beschaffung der Glocke gebracht.

K **Czarnikau** (Czarnków), 26. Oktober. Die Deutsche Vereinigung feierte am 24. Oktober im Heimzimmer ein Erntefest. Nach der Begrüßung durch den Obmann Sawall wurde die Feier mit dem Liede „Wir pflügen und wir streuen den Samen in das Land“ eröffnet. Die Jugendgruppe verschönte die Feier durch Sprechchöre und Lieder. Vg. Pieper stellte das Verhältnis zwischen Stadt und Land in der Vorkriegszeit der heutigen Volksgemeinschaft gegenüber. Volksgenosse Groper sprach über die Ziele der Vereinigung und unsere Pflichten gegen Vereinigung und Volkstum. Nach weiteren Liedern der Jugendgruppe und einem Schlußwort des Volksgenossen Sawall wurde die Feier mit dem Gesang des Feuerspruchs geschlossen.

Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe der Welage im Saale des Bahnhofshotels ein Herbstvergnügen, das von den Volksgenossen aus Stadt und Land stark besucht war. Der Bezirksvorsitzende Pieper begrüßte die Gäste und brachte ein Heil auf den deutschen Bauernstand aus. Nach der Mühe und Arbeit des Sommers vergnügte sich jung und alt beim Tanz, der oft von Liedern des Jungvolks unterbrochen wurde.

R **Filehne** (Wieleń), 26. Oktober. In den staatlichen Oberförstereien Bachorzewo und Drawsko ist ein Streik der Forstarbeiter ausgebrochen, der jetzt auch auf die Oberförsterei Zirke übergegriffen hat. Die Arbeiter fordern den tarifmäßigen Lohn, während ihnen bis jetzt zehn Groschen pro Stunde weniger durch die Oberförstereien gezahlt wurden.

ss **Mogilno,** 25. Oktober. Am Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung im Deutschen Vereinshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Kamerad Udo Roth-Twierdzin, begrüßte die Mitglieder, worauf er die eindrucksvolle Delegiertenversammlung der D. V. schilderte. Dann sprach Kamerad Karl Truderung aus Bromberg über „Die Bedeutung des deutschen Bauerntums“. Mit dem Feuerspruch wurde der erste Teil dieser Versammlung geschlossen. Es folgten dann gesangliche Übungen und eine humoristische Vorlesung.

Im Monat September führte die Polizei in 96 Übernachtungslokalen für Landstreicher im Kreise Mogilno eine vier- bis sechsmalige Kontrolle durch. Während derselben wurden nur vier verdächtige Personen in Haft genommen. Es geht daraus hervor, daß die Landstreicherplage im Kreise doch abgenommen hat.

♣ **Posen** (Poznań), 26. Oktober. Seinen schweren Verletzungen im Stadtkrankenhaus erlegen ist der 71jährige Josef Żurkowski, der von einem Motorradfahrer überfahren worden war.

Beim Spiel mit gleichaltrigen Kameraden stürzte der vierjährige Jerzy Kasprzyk und brach sich ein Bein.

Für Zwecke der Feuerbekämpfung wurden in der Feuerwehrwoche der 800 Freiwilligen Feuerwehren der Wojewodschaft Posen 21 732 Złoty an freiwilligen Spenden gesammelt.

○○ **Pudewitz** (Pobiedziska), 26. Oktober. Fünf Einbrecher hatten durch ihre Helfershelfer von den vielen antiken und wertvollen Silbersachen des Rittergutsbesitzers Cichliński in Usarzewo erfahren. Sie stahlen die Wertsachen, konnten aber an der deutschen Grenze abgefaßt und verhaftet werden. Der Wert der Beute soll sich auf 10 000 Złoty belaufen.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 25. Oktober. Am Sonnabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Westpolnischen Landw. Gesellschaft in den Räumen des Hotels Mikulsi ihr Erntefest. Der stellv. Ortsgruppenvorsitzende, Landwirt Edwin Seel — Zieleń, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, worauf nach einem Bauerngedicht das Laienspiel „Das Geständnis“ zur Aufführung gelangte. Der anschließende Tanz hielt jung und alt einige Stunden fröhlich beisammen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Großer Dorfbrand im Wilnagebiet.

72 Häuser eingeäschert. — Zwei Tote.

Ein Schadenfeuer, das in einem Dorf bei Pruzana im Wilnagebiet in der Nacht zum Dienstag ausbrach, äscherte nicht weniger als 72 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude ein. Eine Frau kam mit ihrem Kind in den Flammen um.

*

Der Löw' ist los — in Kielce.

Ungeheure Aufregung herrschte gestern in der mittelpolnischen Stadt Kielce. Die Haustüren wurden geschlossen und die Rolläden heruntergelassen. In kurzer Zeit waren die Straßen menschenleer. Was war der Grund der plötzlichen Beunruhigung? Ein Kaufmann hatte mitten auf dem Marktplatz einen Löwen gesehen. Er wußte es genau. Das Tier mußte aus dem Zirkus stammen, der gerade in Kielce ein Gastspiel gab. Nach mehrstündigem Warten wagten sich schließlich einige beherzte Männer auf den Platz hinaus. Sie waren schwer bewaffnet. Trotzdem hatten sie Furcht vor der Begegnung mit dem wilden Tier.

Ihre Furcht aber war unbegründet, denn nach längerem Suchen fanden die Männer schließlich statt des Löwen einen großen gelbbraunen Fleischerhund, der einen verhungerten Eindruck machte und dankbar war für einen großen Knochen, den sie ihm schenkten.

Reinlichkeit ist keine Zauberei. — Man muß keine eleganten Kleider oder Wäsche tragen, denn das kann sich nicht jeder leisten. Rein kann und soll jedoch jeder sein. — Denn Reinlichkeit ist gleichbedeutend mit Kultur; Reinlichkeit ist auch der erste Schritt zur Gesundheit. — Und sie ist wirklich keine Zauberei: etwas guter Wille und Seife, aber eine gute, reine Seife ohne schädliche Beimengungen. — Eine solche Seife ist die seit Jahrzehnten bekannte und bestbewährte Schichtseife Marke Hirsch, die den Schmutz entfernt ohne das Gewebe anzugreifen und dabei billig durch ihre Ausgiebigkeit ist. 6777

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Für die zahlreiche Bekundung inniger Teilnahme und die erbauenden Trostworte des Herrn Pfarrers **Gürtler** bei der Trauerfeier anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Margarete Grünenberg
geb. **Krupp.**

Grudziądz, den 25. Oktober 1937. 7121

Polin sucht Dame

zwecks **deutscher Konversation** (Sprach-Austausch). Gemeins. Spaziergänge. Offert. unter **R 3627** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 6959
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Junger Lehrer erteilt billigst
Unterricht in Polnisch und Mathematik.
Gefl. Zuschriften unter **O 6908** a. d. Gst. d. Ztg.

Poln. und französ. Unterricht erteilt **Adama Asnika 5,** m. 2.

Trikotwäsche für Damen. 3310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Korsetts Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.** 2697

Damenhüte, 3 zł; Umfassonieren von 1,20 zł. **Dembus,** Poznańska 4. 3634

Klavierunterricht

erteilt gründl. u. billig. **E. Bergmann-Krause,** Zduny 4. 3032

Hebamme

erteilt guten Rat. Diskretion zugesichert.
Danel, Dworcowa 66. 3489

Roggen- Hafer- **Schrot**
Roggen- Weizen- **Kleie**
usw. 7136
bietet billigst an
Wiefel & Co.
Bydgoszcz, Tel. 3820
Speicher
Wały Jagiellońsk. 13

---

25 Groschen
Seite Schreibmaschinenabschrift. 4860
Twardowska, Sienkiewicza 30, W. 4.

Kleider Mäntel, Kostüme

fertige an. Sehr ermäßigte Preise. 3681
Damen-Schneider, Em. Warmińskiego 10-4.

Heirat

Mühlenbesitzer

von 120 Mrg. gr. Niederungswirtsch., 30 J. alt, evgl., wünscht Bekanntschaft mit einem netten, wirtschaftlichen, soliden Mädel zwecks

Heirat

m. entspr. Barvermög. von 18000 zł aufwärts. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild, w. zurückges. wird, sind zu richten unt. **A 3596** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Jg. Mann m. eigenem Geschäft sucht **Dame** m. Vermögen **zw. Heirat** kenn. z. lern. Ang. unt. **O 4054** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 7043

Suche f. meine Schwägerin, evangl., intellig. ältere Dame, alleinstehend, mit etwas Vermögen, passenden

Lebensgefährten

Herren, Fünfziger). in gesicherter Lebensstllg. Emeriten gern gesehen. Off. unter **D 3599** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

3000 bis 4000 Zł.
a. 1. Hyp. a. schuldenfr. Grundst. im Werte von 40000 Zł. ges. Off. unt. **N 3621** a. d. Gst. d. Ztg. erb.





Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsend. von **zł 1.50**
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 7162



Bacon Export Gniezno S. A.

Verkaufsgeschäft: **Bydgoszcz, ul. Gdańska 10**

empfiehlt:

Fleisch- u. Wurstwaren
Konserven - Schmalz

zu Tagespreisen in bekannter Güte.

Speisehalle - dortselbst I. Stock
geöffnet von 8—22 Uhr.

6307

Maschinenstrickerin

gesucht bei fr. Station. Offerten mit Gehaltsangabe unter **B 3661** an die Geschst. d. Ztg.

Kinderliebes
Hausmädchen

perfekt im Kochen, per sof. gesucht. Meldung zwischen 8–9 u. 15 bis 16 Uhr. 7095
Krasińskiego 9, 2. Etg.

Aelteres **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen wird p. 1. 11. oder 15. 11. 37 gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch. und Zeugn.-Abschrift. unt. **O 7086** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 11. od. spät. **fleißige Stütze oder tücht. Alleinmädchen** für alle Hausarbeiten. Bewerb. an **Rübner, Czarnowo,** pow. Toruń. 3658

2-Zylinder kompressorloser, stehender

Dieselmotor

60 PS., Fabrikat **Motorenwerke Mannheim, vorm. Benz,** wenig gebraucht, ab Standort **zu verkaufen.** Angebote unter 5200 an die „Deutsche Rundschau in Polen".

Der Evangelische Volkskalender

(Diakonissenhaus-Kalender)

1 9 3 8

ist erschienen. Gegen das Vorjahr **vermehrter Inhalt.** Zahlreiche **Bilder.** Wandkalender, Märkte-Verzeichnisse, Witterungsangaben des Hundertjährigen Kalenders.

Preis: 1.40 zł.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und durch Vermittelung der evangelischen Pfarrämter und Diakonissenstationen von der

Evangelischen Diakonissen-Anstalt

Poznań, Grunwaldzka 49. 6927

Tafelobst

in den gangbarsten Sorten, in Luxus- und Gebrauchssortierung, in Mengen von 12,5 kg an, für Hausgebrauch und Wiederverkauf abzugeben. Verlangen Sie Preisliste! 7124
Firma
Obstgut Waltersberg
Komorowo p. Osiek n. Not.

Obstbäume Fruchtsträucher und Stauden

empfiehlt
Robert Böhme,
sp. z o. o. 6915
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.

Offene Stellen

Für Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft wird wegen Militärdienst des bisherig. ein

perfekter
Verkäufer
gesucht.

Bildzuschriften m. Gehaltsansprüchen an 6987
G. Steinbach, Tuchola, Skr. poczt. 23.

Jüngerer, flotter
Verkäufer

für Kolonialwaren u. Restaurant z. 1. 11. ges. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **T 7116** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Für Anfang 1938 w. f. kl. ländl. **Dampfziegelei**
Zieglermeister

ges. Es komm. nur ehrl. u. zuverl. Bewerber in Frage, welche poln. u. deutsch sprech. u. durch Zeugn. u. Empfehlung. nachw., daß sie mit all. Masch. u. schwier. Lehm vollk. vertr. sind. Pers. Vorstell. nur a. Wunsch. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Ang. v. Empfehlung, bitte zu richten an 6973
Gutsverwaltg. Książki, Pomorze.

Suche zum 1. 11. 37 einen ledigen 7076
tüchtigen Melker
für 20 Milchk., desgl. Jungvieh.
O. Juhnke, Kurpiszewo, p. Seroc l. pow. Świecie.

Forstlehrling

mit gut. Schulbildung, nicht unter 18 Jahre alt, gesucht. 7085
Forstverwaltung Sławutówko,
p. Polchowo, p. Morski

Tüchtiger
Stellmachergeselle
sucht Stellung. 7126
Frid. Batzke.
Gruczno, pow. Świecie.

Evangl. Mädchen

mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,

Diakonisse

zu werden, können jederzeit im 6490
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche zum 15. 11. od. früher 7104
junge Wirtin
und **Stubenmädchen.**
Beide mit guten Fachkenntn., ehrl., sauber fleißig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau Laute,
Tytlewo, p. Chełmno.

Suche f. mein. kleinen Gutshaushalt zum 1. Novbr. eine einfache

Stütze oder Wirtin

die gut kochen, backen u. einweck. kann. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. unter **L 7063** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Suche Stellung als

selbständiger landwirtschaftlicher
Beamter

33 Jahre, verheiratet, Obersekundaner, 14 J. Praxis Posen und Pommerellen. 3655
Joh. Herrmann, Galczewko,
p. Lipnica, pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Landwirtschaftlicher Beamter

39 J. alt, 19 J. im Fach, äußerst tüchtig u. energisch, sucht dauernden größer. Wirkungskreis. Gefl. Angebote erbeten an die Exp. dies. Ztg. unter **S 3629.**

Suche zum 1. Januar 1938 eine verheiratete
Beamtenstelle.
Sehr gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. 12 Jahre Praxis. Off. unter **C 6976** an die Geschst. d. Zeitg. erbeten.

Landwirtssohn, 26 J., ev., led., sucht Stelle als
Wirtschafter
von sofort oder 1. 11. auf kleinere Wirtschaft. Off. u. **C 3598** a. d. G. d. Z.

Stellung sucht verh.
Förster, 38 J. alt, evangel., in Forst u. Jagd grdl. erfahr., **vorzügl.** Ref. Off. u. **B 7098** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dipl. - Drogist

26 Jahre, mit Giftprüf., **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Zuschriften unter **S 7110** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche als **Lagerverwalter** od. **Expedient** v. sof. od. spät. **Stellung.** Gelernter Kaufmann, 25 J. alt, in groß. Betrieb. tät. gew., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt. Angeb. u. **W 7127** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle

22 Jahre alt, ledig, mit 4 jähr. Praxis u. gut. Zeugnissen nimmt von sof. od. spät. Stellung an. Offert. unt. **B 6965** an die Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle

27 Jahre alt, mit sämtlich. Müllereimaschinen u. Sauggasmotor gut vertr., **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **Z 6970** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger 3106
Schlosser

sucht Stellung in größ. Fabrik, evtl. **als Former.** Gute Zeugnisse vorhd. Angebote an
H. Dreier, Dobrzyca,
pow. Krotoszyn.

Junger
Gärtner

sucht vom 1. 11. oder später Stellung auf einem Gut. Off. unt. Nr. **7019** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Gärtner, mit 12jähr. Prax., evg., 30 J. alt, unverh., firm in all. Zweig. d. Gärtn. sowie Bienenzucht, **sucht** vom 1. 11. oder später **Stellung.** Gute Zeugn. Gefl. Zuschr. u. **W 3664** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer, alleinstehend.
Schweizer
mit langj. Zeugn. und guten Empfehlungen **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **P 3626** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Wirtin
kath., **sucht Stellung** in besser. Hause. Off. u. **U 3653** a. d. Gst. d. Zt. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück

20 Morg., Wohngebd. (früh. Gärtn. Hellwig). zu verkaufen 3651
Bydgoszcz-Okole,
Przemyska 5.
Näheres dortselbst.

Grundstück

50-200 Mg. gut. Boden zu kauf. od. pacht. ges. Off. u. **P 4062** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 7122

---

21 **Morgen,** Nähe Bromberg, günstig zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. **Anna Bronowska, Osielsko,** pow. Bydgoszcz. 3637

Grundstück,

57 Morg., davon 15 M. Netzewiese, zu verkauf. Nur deutsche Käufer. **Bigalke, Prądocin,** Post Nowawieś Wielka, Kr. Inowrocław. 3638

Geschäfts-grundstück

mit 3 Läden und 3 Wohnungen in Kreisstadt Pommerellens zu verkaufen. Gefl. Zuschriften u. **R 7109** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkaufe **deutsche** 8101
Drahthaarwelpen
(Jagdhunde), von sehr gut. Elt. abstammend.
F. Gramowski,
Kobylniki, p. Kruszwica, pow. Mogilno.

Pianos

zu billigst. Preisen verk.
Majewski,
Pianofabrik, **Bydgoszcz**
Kraszewskiego 10. 7073

Radioapparat „Elektrit" und **ein Gaskocher** billig zu verkauf. **Paderewskiego 21,** Wohn. 4. 3663

Eichene Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle, Küchen verkauft billig und fertigt an 3662
Nakielska 15, Tischlerei.

Alte 7023
Schreibmaschinen
könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei **Skór i Ska., Poznań,** Al. Marcinkowskiego 23.

Parkwagen Selbstfahrer und **Kariolwagen** 3327
zu verk. **Hetmańska 25.**

Kaufe Benzin-Motor,
3–6 PS, i gut. Stande.
Molkerei Pęchowo,
p. Inowrocław. 3647

Eiserner Ofen
billig zu verkaufen.
Nowagrodzka 6/1. 3633

2-Ztr.-Säcke
verk. **ul. Wileńska 11,** Tel. 35-36, W. 1. 3657

---

100 Ztr. Heu
zu verkaufen **Meyer, Prądki,** pt. Ciele. 3660

Futterrüben,
1 zł pro Ztr., verkauft
Zamczysko
bei Mislęcinek. 3659

Kaufe 7103
gebr. Auto-Reifen
(für Milchwagen)
935×135. Angebote mit Preis an **v. Pflug, Bartoszewice,** p. Płużnica

---

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng.
und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermiet.
Arndt, Marsz. Focha 15. 7075

3-Z.-Hofwohnung,
1. Etg., 40 Zł. monatl., zu vermieten 3656
Toruńska 37.

Suche
2–3-Zim.-Wohng.
von sofort od. später im Zentrum. Offert. unt. **M 3494** a. d. G. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad, von 2 Herren gesucht. Off. unter **A 7135** an die „Deutsche Rundschau".

Zimmer und Küche
ul. Kujawska zu verm. mtl. zł. 20.—, 1 Jahr im voraus. Schriftl. Ang. u. **K 3613** an d. Gst. d. Z.

Gute Existenzen!
In bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt der Prov. Posen
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 30 J. ein **Schuhwarengeschäft existierte.**
1 Laden nebst Wohg.
wo ca. 20 J. **ein Kurzwaren- u. Damenputz-Geschäft** existiert, per sofort zu vermiet. 3612
Willy Schwersenzer, Trzemeszno,
Pl. Kilińskiego 1.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer (ohne Betten) **u. Küche** ist abzug. Sienkiewicza 21, Wohg. 1. Monatl., 35 zł. 3615

Pachtungen

Landbäckerei
in deutscher Gegend, evtl. m. **Kolonialwarengeschäft, zu pacht. ges.** oder auch einfache, gut eingef. **Stadtbäckerei.** Angebote unt. **U 7126** an d. Gschst. d. Zt. erb.

Kolonialwaren-geschäft
oder auch **Hausgrundstück,** das sich dazu eignen würde, in mögl. deutscher Gegend, zum 1. 1. 38 **zu pachten ges.** Zuschriften erbet. an **R. Herfort, Padniewo,** p. Mogilno. 3666

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).

4. Tag. Vormittagsziehung.

5000 zł. Nr.: 150242 167526.
2000 zł. Nr.: 57649 57925.
1000 zł. Nr.: 42632 58356 94684 146448 146379.
500 zł. Nr.: 4663 8842 38262 12279 752753 165642 175076.
400 zł. Nr.: 12891 15145 20104 26609 33864 60452 90710 108273 104012 140883 146145.
200 zł. Nr.: 12653 31972 58928 90215 110669 117820 145218 154651 180773.
150 zł. Nr.: 4127 7722 7747 29451 34579 44066 49900 77566 78950 80106 88824 89711 92124 93228 96767 100609 101381 108505 109558 112824 115401 116039 126211 128443 148146 153477 156118 174394 184708.

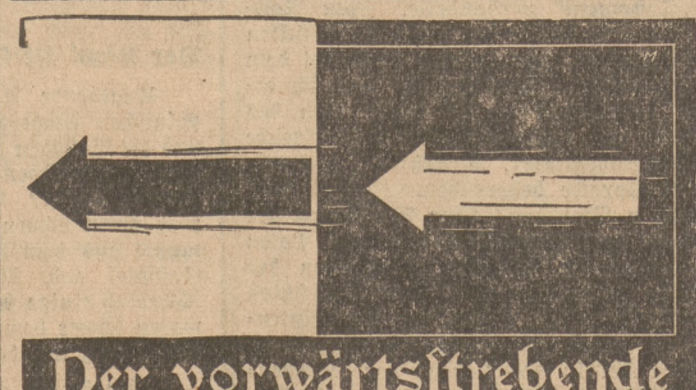
4. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 152102.
15000 zł. Nr.: 142687.
5000 zł. Nr.: 90 52571 67620 104743 183079
4000 zł. Nr.: 102706 133468 148821 183151
200 zł. Nr.: 7108 11800 34567 35596 55127 56040 59553 79591 96606 99497 10880 143916. 179957 181956 185773.
150 zł. Nr.: 19255 21589 34996 41757 42518 43604 46165 54992 58313 68893 88852 89930 91988 96412 97981 108157 112336 116180 125633 130856 133698 136593 139992 142127 150274 154136 164606 166094 173620 188267 190611 193851.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Zeglarska 31, feststellen.



Der vorwärtsstrebende

Geschäftsmann erweitert am besten seinen Kundenkreis durch wirksames Inserieren in der

Deutschen Rundschau in Polen

Das Blatt mit der hohen Auflage und kaufkräftigem Leserkreis!

Schöne Herbsttage an der Ostsee!

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internationales SPIELKASINO 6469
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!

Hotels und Pensionen ermäßigte Preise in der Nachsaison!
KURHAUS-HOTEL renoviert u. modernisiert. Direkter Zugang zum Spielkasino.

Kino Adria 5.00 7.10 9.15

Heute, Mittwoch **Premiere** des wunderbaren Musikfilms

Zauber der Bohème (in deutscher Sprache) 7132

mit **Jan Kiepura, Martha Eggerth**

Paul Kemp, Theo Lingen, Oskar Sima, Lizzi Holzschuh etc.

Regie: Geza von Bolvary
Musik: G. Puccini.

Ein Film zum Lachen und Weinen.... **Martha Eggerth** u. **Jan Kiepura** sind ein herrliches Liebespaar! Wenn sie beide auf der Bühne „Bohème" singen, wird die unsterbliche Musik Puccinis zu höchster dramatisch. Wirkung gesteigert

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 248.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 28. Oktober 1937.

Pommerellen.

27. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Zeit vom 4. bis zum 16. Oktober d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 29 eheliche Geburten (15 Knaben, 14 Mädchen), sowie 4 uneheliche Geburten (3 Knaben, 1 Mädchen); ferner 22 Eheschließungen und 19 Todesfälle, darunter 6 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr (2 Knaben, 4 Mädchen. *

× **Die diesjährige (Jubiläums-) Hauptversammlung des Verschönerungsvereins** fand Sonnabend im Saale des Stadttheaters statt, der im prächtigsten Schmuck von Grün und Blumen prangte. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Inspektor Wodwud, begrüßte die Vertreter der Behörden, unter ihnen den Vizestadtpräsidenten Michałowski, Mitglieder und Gäste. Sodann wies der Sprecher u. a. auf die Ästhetik-Propagandatage hin. 35 Städte hatten sich für das Wirken des hiesigen Verschönerungsvereins interessiert und um Auskünfte in bezug auf die Organisation eines solchen Vereins gebeten. Sodann sprach kurz Vizestadtpräsident Michałowski, worauf Inspektor Wodwud die Tätigkeit des Verschönerungsvereins im vorigen Jahre darlegte. Schließlich erfolgte die Überreichung der Preise und Diplome an die Sieger im diesjährigen Balkon-, Fenster- und Vorgärtchen-Schmuckwettbewerb, sowie an die Teilnehmer am Schaufenster-Dekorationswettbewerb, an der Pflanzen-Ausstellung im Ziergarten und am Umzug der blumengeschmückten Gefährte. *

× **Die Asphaltierung der Trinkestraße** (Curie-Skłodowskiej) von der Grabenstraße (Groblowa) bis zur Börgenstraße (Sienkiewicza) ist nunmehr beendet worden. Es ist diese Straße die erste, die ein solches Pflaster erhalten hat. Bekanntlich war zu deutscher Zeit der Bürgersteig am Hauptpostgebäude auch mit Asphalt belegt. Jetzt weist er allerdings wieder Steinpflaster auf. Leider hat der Fahrdamm der Trinkestraße infolge des aus der Fluchtlinie hinausragenden Schulgebäudes (frühere Mittelschule) nur eine recht geringe Breite erhalten (etwa 3½ Meter). Es bleibt jetzt noch die Verbreiterung bzw. Neupflasterung der dortigen Bürgersteige übrig. *

× **Die Schlosser- und Klempner-Innung** überreichte in ihrer Quartalsversammlung dem ältesten Mitglied Kindt das Diplom der Ehrenmitgliedschaft. Das Budget für das künftige Jahr setzte die Innung auf 697 Złoty in Einnahme und Ausgabe fest. In Sachen der Fortbildungsschule wurde dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß der Unterricht nachmittags von 4 Uhr ab stattfinden soll. *

× **Ein nicht alltäglicher Unglücksfall** ereignete sich in der Friedrichstraße (Moniuszki) hierselbst. Dort fand der in dieser Straße wohnhafte Schlosser Gumowski, der sich in Begleitung seines Sohnes befand, einen Geschoßzünder. Plötzlich trat eine Explosion ein, durch die ihm an der linken Hand drei Fingerspitzen abgerissen wurden; außerdem trug er Verletzungen an Kopf und Beinen davon. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. *

× **Wohnungseinbruch.** In die Wohnung von Siegfried Großmann, Festungsstraße (Forteczna) 8, wurde ein Einbruch verübt. Die Täter erbrachen die einzelnen Behältnisse und stahlen außer 100 Złoty Bargeld Kleidungsstücke, Wäsche und Tischgeräte im Wert von etwa 200 Złoty. *

× **Der Strafprozeß wegen finanzieller Mißbräuche in Höhe von etwa 80 000 Złoty,** der gegen den früheren Starosten Jerzy Czarnecki aus Karthaus (Kartuzy), der sich zurzeit im Graudenzer Gefängnisspital befindet, schwebt, soll, wie jetzt gemeldet wird, nicht in Graudenz, sondern vor der Gdingener Strafkammer stattfinden. Mit Rücksicht auf die zahlreichen, meist in Karthaus wohnhaften Zeugen wird die Strafkammer aus Gdingen wahrscheinlich in Karthaus die Verhandlung abhalten. *

× **Gegen die Verschandelung des Straßenansehens.** In Zusammenhang mit der von der Stadtverwaltung erlassenen Anordnung in Sachen der Erneuerung der Straßenfronten der Häuser hat die Stadtverwaltung, wie sie bekanntgibt, festgestellt, daß die Renovation ohne ihr Einverständnis in auffälliger, schreiender Farbe sowie unter Verwendung von Materialien erfolgt, die infolge ihrer Widerstandslosigkeit gegen atmosphärische Einflüsse ungeeignet sind. Da diese Art Erneuerung weder zur Hebung des ästhetischen Aussehens der Stadt beiträgt, ja oftmals eine Verhäßlichung der Straße oder des Platzes hervorruft, macht die Stadtverwaltung darauf aufmerksam, daß die Renovierung der Straßenfronten nur mit dem Einverständnis der Stadtverwaltung erfolgen darf. Um also für den Fall, daß solche Erneuerungen entgegen den behördlichen Bestimmungen erfolgt sein sollten, kostspielige Änderungen oder gänzliche Umarbeitungen zu vermeiden, liegt es im Interesse der Hauseigentümer, stets vor dem Beginn der Renovierung die Zustimmung der Stadtverwaltung sowohl in bezug auf das Material, das zur Benutzung gelangen soll, wie auch auf seine Farbe und die Art seiner Verwendung einzuholen. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg in den letzten 24 Stunden um 2 Zentimeter an und betrug Dienstag früh an der Thorner Pegelstation 0,08 Meter über Normal. — Außer einem leeren Kahn, der sich von Bobrowniki hierher hat talwärts treiben lassen, traf noch Schlepper „Spółwisle“ mit drei leeren Kähnen aus Danzig ein. Schlepper „Wanda II“ startete mit einem Kahn mit Sammelgütern nach Włocławek. Die Personen- und Güterdampfer „Witeź“ bezw. „Faust“ passierten auf der Fahrt zwischen Warschau und Danzig bezw. umgekehrt, „Goniec“ auf der Fahrt von Dirschau zur Hauptstadt.

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 17. bis 23. Oktober gelangten beim Thorner Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 30 eheliche Geburten (14 Knaben und 16 Mädchen) darunter ein Knaben-Zwillingspärchen, 3 außereheliche Geburten (1 Knabe und 2 Mädchen), sowie 17 Sterbefälle (8 männliche und 9 weibliche Personen), darunter 7 Personen im Alter von über 60 Jahren und 3 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 14 Eheschließungen vollzogen. **

t **Wegen Schienenauswechslung** in der Unterführung zum Personenbahnhof Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) wird der Straßenbahnverkehr der Linie 2 am Mittwoch und Donnerstag nur bis zu der Haltestelle vor dem Viadukt (ul. Rubinkowska) als Endpunkt führen. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt,** der sehr gut besucht und beschickt war, kosteten Eier 1,30—1,50, Butter 1,30 bis 1,70, Kochkäse 0,40—0,80, Tilsiterkäse 0,80—1,40, Schweizerkäse 1,60, Harzerkäse Stück 0,04, Romadour Stück 0,75, Glumse Stück 0,10—0,50, Sahne Liter 1,20—1,80, Honig 1,20 bis 1,50, Pflaumenkreude 0,60—0,70; Rebhühner 0,90, Brathähnchen 1,00—2,00, Suppenhühner 1,80—2,80, Enten 1,50 bis 3,50, Puten 3,50—4,50, Gänse 3,00—5,00, Hasen je nach Größe 1,50—3,00; Rehfüßchen, Grünlinge und Schlabberpilze Maß 0,10—0,15, Reitzker Mandel 0,30—0,50, Steinpilze Mandel 0,50—0,70, Preißelbeeren Liter 0,50, Mehlbeeren Liter 0,40, Hagebutten Liter 0,30; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,20—0,60, Weintrauben 0,90—1,40, Feigen 1,00, Nüsse 0,80 bis 1,00, Zitronen Stück 0,10—0,20, Gurken Stück 0,05—0,30, Tomaten 0,10—0,30, Kohlsorten wie bekannt, Salat Kopf 0,05—0,10 Złoty usw. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

An alle deutschen Frauen und Männer aus Stadt und Land ergeht der Ruf, Sonntag, 31. Oktober, am **Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins** zum Besten der Schwesternstation für Kranke teilzunehmen und die Veranstaltung durch Gaben zu unterstützen. Reiches Unterhaltungsprogramm. Beginn 4 Uhr. 7031

Konitz (Chojnice)

tz **80 Jahre alt.** Der Rentner August Bublitz aus Kgl. Neukirch, Kreis Konitz, feiert am 28. d. M. seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich bester Gesundheit und guter Rüstigkeit. +

rs **Pferdeankauf.** Von der hiesigen Garnisonverwaltung werden am 4. November, um 10 Uhr vormittags, auf dem Königsplatz (Plac Piastowski) 4- bis 8jährige Pferde freihändig angekauft. +

tz **Der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** wird des Nationalfeiertages wegen auf den 18. November verlegt. +

tz **Unglücksfall.** Am Sonnabend, dem 23. d. M., ereignete sich auf dem Neubau der Bank Polski ein weiterer Unglücksfall, dem der Arbeiter Pawłowski zum Opfer fiel. P. fiel, als er über die Laufbrücke der Kalkgrube ging, in den schon gelöschten Kalk. Arbeitskameraden eilten ihm zu Hilfe, jedoch gelang es erst nach einstündiger Arbeit den Schwerverletzten zu bergen. Er hatte an beiden Beinen und an den Hüften schwere Verbrennungen und Quetschungen erlitten. Es ist dies bereits der dritte Unglücksfall beim Bau der Bank Polski. +

Dirschau (Tczew)

de **Vom Zuge zermalmt! Einem tödlichen Unfall ist auf dem Eisenbahngelände der Neustadt der Eisenbahn-Werkstättenarbeiter Jan Ehlert, aus der Wigurastraße, zum Opfer gefallen. Der Genannte, der nach einer vorangegangenen Festlichkeit noch stark unter alkoholischem Einfluß stand, wollte auf einen gerade vorbeifahrenden Güterzug aufspringen, um mit diesem zu seiner in Liebenhof gelegenen Arbeitsstätte zu gelangen. Schon auf dem Trittbrett stehend verlor Ehlert das Gleichgewicht und fiel zwischen die Waggons auf die Schienen, wurde überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde in die Halle des Vincens-Krankenhauses gebracht.**

de **Recht sensationelle Entdeckungen** machte, wie der „Dzień Tczewski“ mitzuteilen weiß, die hiesige Kriminalpolizei während einer Leibesvisitation bei dem verhafteten Korrespondenten Marcel Jackowski aus Dirschau. Er hatte sich seit einigen Wochen bei der hiesigen Zeitung „Goniec Pomorski“ als Berichterstatter betätigt. Als er revidiert wurde, entdeckte man bei ihm einen Trommelrevolver und einen aus einer Stahl-Spiralfeder mit Bleiknopf hergestellten sogenannten Totschläger. Da der „amerikanische Reporter“ keinen Waffenschein besaß, mußte ein Strafprotokoll aufgenommen werden.

de **Gestohlen** wurde einem Franz Kurowski aus Działki-Staszyca in der Bahnhofstraße ein Fahrrad, das unbeaufsichtigt stehen gelassen worden war.

de **Mit der Luftbüchse angeschossen** wurde der 10jährige Władysław Buszta von hier. Als Schütze wurde der 16jährige Siegmund Romierski erkannt und angezeigt. Das Geschoß war dem Knaben in der Nähe des Auges eingedrungen, so daß dieser ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

de **Der letzte Wochenmarkt** zeigte ein lebhaftes Bild. Der Fischmarkt brachte leichte Preisschwankungen in Edelfischen, so kosteten stärkere Aale 1,30 das Pfund, Karauschen 0,80, kleine Schleie 0,70, Hechte 0,70—0,80, Bressen 0,40, Pomuchel 0,25, Pomuchel geräuchert, Stück 0,10—0,25, frische Heringe drei Pfund 1,00, geräucherte Stück 0,10—0,20, Bücklinge Stück 0,05—0,15. Buttermarkt: Landbutter 1,20—1,50, Molkereibutter 1,60—1,70. Eier 1,50. Weißkohl 0,05, Rotkohl zwei Pfund 0,15, Wirsingkohl 0,15, Blumenkohl 0,20 bis 0,30, Tomaten 0,15—0,20, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Rosenkohl 0,20—0,25, Gurken 0,05, Wruken zwei Pfund 0,15, hiesige Walnüsse 0,80, Steinpilze Liter 0,20 bis 0,30, Reitzker 0,10, Gänse Pfund 0,55, Enten 0,75, Suppenhuhn 2,50, Hühnchen 1,10—1,20, gerupft 1,50, Tauben Paar 0,80—0,90, Speck 0,90, Schweinefleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,80, Kalbfleisch 0,60—0,70, Rindfleisch 0,60—0,70; Kartoffeln 1,80—2,00 frei Haus.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am Donnerstag, dem 28. Oktober, um 17 Uhr, Vorstandssitzung des „Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen“ im Vereinslokal. — Ab 20 Uhr Übungsstunde für den gemischten Chor. 7134



Br **Aus dem Seekreise,** 26. Oktober. Auf der Strecke zwischen den Fischerdörfern Jastarnia und Kuźnica hat das Seeamt an zwei Stellen Laternen anbringen lassen, die während der Nacht weit sichtbare Blinkzeichen geben, wodurch den Fischern die Anfahrt von der See aus bedeutend erleichtert wird.

Br **Gdingen** (Gdynia), 26. Oktober. Auf dem Schulhof der Volksschule an der ul. 10. lutego in Gdingen, fiel der 14 Jahre alte Schüler Viktor Mitka, als er hinter einem Mitschüler herlief, so unglücklich, daß er sich einen Arm brach.

* **Kamin,** 25. Oktober. In der letzten Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken sprach Bezirkssekretär Engelberg-Konitz über „Das Gemeinschaftsideal im VDK“. Dem Redner wurde starker Beifall gezollt.

Auf dem letzten Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wurde von den Händlern nur junges und in gutem Zustande befindliches Vieh gekauft.

e **Kokocko,** 26. Oktober. Am Sonnabend, dem 23. Oktober, feierte die Ortsgruppe Czarze vom Landbund Weichselgau ihr diesjähriges Erntefest. Nach einer Ansprache des Vg. Finger wurde das Theaterstück „De Piep hät't mokt“ vorgetragen. Die Jugend verschönte das Fest durch die Vorführung verschiedener Volkstänze. Der allgemeine Tanz hielt die Anwesenden noch lange beisammen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 26. Oktober. Am Sonntag, dem 31. Oktober, auf den die Christus-Königsfeier fällt, findet die feierliche Weihe der Christusfigur, welche bekanntlich zweimal vom Nanitzer Wegekreuz durch den verhafteten Schuhmacher Miotk heruntergerissen wurde, statt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 25. Oktober. Der Vizestarost Budnik von hier ist in gleicher Eigenschaft nach Karthaus (Kartuzy) versetzt worden. Die freigewordene Stelle ist mit dem Vizestarosten Sąkowski aus Karthaus besetzt worden.

DNB meldet aus Berlin: Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichssportführers von Tschammer und Osten hatte der Führer am Montag abend die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen. Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichssportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu stärken, und die Erziehung des deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern.

Der Führer überreichte dem Reichssportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronzeplastik des Bildhauers Arno Breker, die einen Zehnkämpfer darstellt.

h **Soldau** (Działdowo), 25. Oktober. Vor dem hier tagenden Bezirksgericht wurden wegen Meineides die beiden Jugendlichen Kazimierz Kobzliński und Edward

Graudenz.

Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des Gemeindehauses
Reformations-Gemeindeabend.
Ansprache: Pfarrer **Gürtler:**
Die Reformation in Graudenz.
Laienspiel: **Propheten** von Hanns Johst.
Eintritt frei. 7120

Tanzunterricht.
Ein neuer Kursus beginnt am **5. November.**
Einzelunterricht z. jeder Zeit. Anmeldungen nimmt täglich entgegen
A. Różyńska, 7059
Plac 23 stycznia 22, m. 2.



Die Leihbücherei der Anspruchsvollen
„Das moderne Buch“
Bedeutende Ermässigung der Leihgebühren.
Pro Buch und Woche nur 20 Groschen.
Für auswärtige Leser
pro Buch u. 2 Wochen nur 20 Groschen.
Ständig Neueinstellungen, darunter viele Kriminal- und Abenteuer-Romane.
Die wöchentlichen Neu-Einstellungen werden in einem meiner Schaukästen ausgestellt. 6979
Verlangen Sie den Katalog mit Lesebedingungen.
Nachtrag mit mehr als 300 Bänden erscheint demnächst.
Arnold Kriedte
Grudziądz, Mickiewicza 10.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 1438
6492

Sämtliche 6266
Damengarderobe
in bekannt guter Ausführung wird angefertigt. Umarbeitung von Pelzsachen.
Weigandt, akademisch geprüfte Modistin,
Szkolna 4/6, 11.

Obstbäume, Beerensträucher, Stachelbeeren meltaufrei, empfehle
H. Reddmann,
Kilińskiego / Kościuszki,
Legionów 44. 8862

Elegant. Schlafzimmer, 1 Wohnsalon, Sofa u. and. Möbel zu verkauf.
Prez. Mościckiego 5. 7119

Deutsche Bühne
Grudziądz E. V.
Sonntag, d. 31. Okt. 37
im Gemeindehause 7118
keine Vorstellung.

Sietrzyński aus Kising zu einem Monat Arrest bezw. Elternaufsicht verurteilt; Glaser Leo Semrau aus Inowrocław, der seine hier weilende Ehefrau mit einem Rasiermesser übel zugerichtet hatte, wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt; Franz Sandomierski, aus dem Gefängnis zugeführt, wurde Getreidediebstahl und Urkundenfälschung zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Ferner wurden abgeurteilt: M. Pepkewska aus Illowo wegen Beschuldigung der Polizeibeamten, während einer Haussuchung Geld gestohlen zu haben, sechs Wochen Arrest; wegen Schmuggels von Rauchtabak Zgliniecki Józef und Stanisław Bielicki alle aus Mława zu 9888 Złoty Geldstrafe und Jędzejewski wegen des gleichen Vergehens zu 1444 Złoty Geldstrafe im Nichtbeitreibungsfalle Arrest; Luise Zulewski aus Deutschland wegen Devisenschmuggels eine Woche Arrest; wegen Schlägerei Józef und Marianna Janowska ebenso Stanisław Stemporowski alle aus Illowo zu je 6 Monaten Gefängnis.

f **Strasburg** (Brodnica), 26. Oktober. Die Strafkammer des Grandenzer Bezirksgerichts führte in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Verhandlungen in Strasburg durch. Unter anderem kam auch der am 18. Juli d. J. an der Person des Kriegsinvaliden Wacław Faltynowski in Szczuka hiesigen Kreises verübte Totschlag zur Verhandlung. Angeklagt waren Bernhard Freze, Walenty Ceglecki, Antoni Grabkowski und Bronisław Balewski, sämtlich aus Szczuka. Der Sachverhalt war folgender: Der Ermordete hatte in Szczuka einen Obstgarten gepachtet, den er an dem kritischen Tag aufsuchte, um Obst zu pflücken. Als er sich des Abends auf den Heimweg begab, wurde er von den Angeklagten belästigt. Sie gerieten bald in Streit, der in eine Schlägerei ausartete, wobei der Hauptangeklagte Freze eine Stakete vom Zaun riß und damit dem F. einen Hieb über den Kopf versetzte, so daß F. bewußtlos zu Boden fiel. Ungeachtet dessen schlug Freze weiter auf den Besinnungslosen ein, so daß dieser tot auf dem Platz blieb. Die Angeklagten bekennen sich nur teilweise zur Schuld. Im Verlauf des Prozesses wurden 27 Zeugen verhört. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Freze 6 Jahre Gefängnis, Ceglecki 3 Jahre, Grabkowski 1½ Jahre und Balewski 1 Jahr Gefängnis.

f **Strasburg** (Brodnica), 25. Oktober. Am Sonntag veranstaltete der Landbund Weichselgau, Bezirk Strasburg-Löbau, für seine Mitglieder eine Reitjagd. Unweit der Försterei Górale versammelten sich 14 Reiter. Als Master ritt Herr Curt Höltzel, Birkeneck, und als Fuchs Herr Joachim Geldert, Plowenz. Die sehr abwechsungsreiche Jagd führte durch den Staatsforst, dann ging es weiter zum Teil quer durch den Ostrowitter Bestand bis man auf die Ostrowitter Feldmark gelangte. Nach Überquerung eines breiten Feldweges, der von beiden Seiten von Gräben flankiert war, wobei es zu unangenehmen Doppelstürzen kam, die jedoch ohne Folgen verliefen, suchte der Fuchs in dem freien Gelände an der Ostrowitter Windmühle zu entkommen, und der Master gab daraufhin die Jagd frei, worauf von Herrn Eduard Riedel, Górale, der Fuchs ausgehoben werden konnte. Nach dem Hallali wurden 15 Brüche verteilt. Alle Teilnehmer waren sehr befriedigt von der etwa 8 Kilometer langen eindrucksvollen Jagd, die mit einigen Hindernissen und Geländeschwierigkeiten viel Abwechslung bot. Auf Einladung des Gastgebers Herrn Hans von Blücher, Ostrowitt, wurden Reiter und Zuschauer im Gutshause freundlichst mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Bei dieser Gelegenheit dankte der Master dem Jagdherrn für die Durchführung und brachte ein dreifaches Horrido auf das Haus von Blücher und den Landbund aus.

✗ **Vandsburg** (Więcbork), 26. Oktober. Am Sonntag nachmittag fand in der hiesigen Schwesternhauskirche eine Missionsfeier bei reger Beteiligung statt. Umrahmt von Gedichten, Chor- und Gitarrenvorträgen berichteten Prediger Pankratz und die leitende Schwester des Missionsvereins über die Arbeiten der vom hiesigen Diakonissen-Mutter- und Brüderhaus nach China entsandten Missionare und Missionarinnen. Am Schluß der Feier fand eine Versteigerung der vom Missions-Nähverein angefertigten Handarbeiten und anderer Sachen statt, deren Erlös zugunsten der Heidenmission bestimmt ist.

✗ **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 26. Oktober. Ein Feuer entstand aus Unvorsichtigkeit in der Wohnung der in der ul. Sądowa wohnenden Familie Wienke. Vernichtet wurde ein Bettgestell sowie das Federbett und ein Teil des Fußbodens. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt, ehe noch ein größeres Unheil hätte entstehen können.

Einer der letzten „Titanic"-Ueberlebenden

Dieser Tage verschied in London hochbetagt Mr. Joseph Bruce Ismay, einer der letzten Augenzeugen der gewaltigen „Titanic"-Katastrophe. Von den vor 25 Jahren beim Untergang der „Titanic" Geretteten war der jetzt Verstorbene wohl der einzige, der manchmal bedauert hat, dem Tode entronnen zu sein.

Im Jahre 1912 durfte Mr. Ismay mit Recht sich glücklich schätzen, Sohn eines wohlhabenden Reeders zu sein, er hatte geschäftlich Glück gehabt und war damals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Großaktionär der großen Schiffahrtgesellschaft White-Star-Line. Diese Linen-Reederei, die zu den ältesten und bedeutendsten Englands zählt, hatte 1912 das größte, schönste und prächtigste Dampfschiff der Welt erbauen lassen und es „Titanic" getauft. Mit stolzer Zufriedenheit schiffte sich Mr. Ismay auf der „Titanic" ein, als diese ihre Jungfernfahrt nach Newyork antrat. Er reiste als einfacher Passagier, ohne einen Auftrag seiner Gesellschaft. Aber es kam die ungeheure Katastrophe, die furchtbare Tragödie, die noch heute unvergessen ist. Das Schiff wurde in der Nacht durch einen riesigen Eisberg in zwei Teile aufgespalten und ging in wenigen Minuten unter. Der Untergang der „Titanic" hat 1469 Opfer gefordert. Mr. Ismay war nicht darunter. In letzter Minute war er in das letzte Rettungsboot hineingesprungen, als niemand mehr in der Nähe war. War Mr. Ismay dazu berechtigt gewesen? Während der ganzen Dauer der langen Untersuchung wurde über das Für und Wider gestritten. Die Seeleute waren einmütig der Ansicht, daß Mr. Ismay mit „seinem" Schiff hätte untergehen sollen. Auf diesen Vorwurf entgegnete Mr. Ismay nur, daß er sich lediglich in privater Eigenschaft an Bord befunden hatte. Außerdem würde das Opfer seines Lebens niemandem Nutzen gebracht haben. Dieser Auffassung hat sich schließlich die englische Untersuchungs-Kommission angeschlossen.

Große Festlichkeiten in Sinaja.

Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Michael war am Montag vormittag Anlaß für größte Festlichkeiten in Sinaja. Um den Thronfolger, den König Karl zum Leutnant befördert hatte, zu beglückwünschen, waren Prinzregent Paul von Jugoslawien, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf und der Bruder des belgischen Königs Prinz Karl erschienen, von hohen Offizieren ihrer Länder begleitet. Die englische Abordnung wurde von General Jeffrey, die französische vom stellvertretenden Generalstabschef General Georges geführt. Bei den Feiern trafen sich zum ersten Mal der polnische Marschall Śmigły-Rydz und der Generalinspekteur der tschechoslowakischen Armee General Syrovy. Während der Marschall im Weltkrieg und im polnischen Freiheitskampf gegen die Sowjetrussen gekämpft hatte, tat der tschechoslowakische General in den Reihen der tschechischen Legion auf seiten der Bolschewisten Dienst. Griechenland und die Türkei waren als Mitglieder der Balkanentente durch weitere militärische Abordnungen vertreten.

Nach dem Gottesdienst verlas der Kriegsminister das Dekret, das den Thronfolger zum Offizier ernennt. Der König richtete an seinen Sohn eine Ansprache und nahm dann zusammen mit den Ehrengästen den Vorbeimarsch der Truppen ab, von denen der Kronprinz einen Zug führte.

Vor Beginn des Vorbeimarsches führte Marschall Śmigły-Rydz eine lebhafte Unterhaltung mit dem Prinzen Karl von Belgien, und als König Karl nach dem Vorbeimarsch in die Loge zurückkehrte, unterhielt er sich längere Zeit mit dem Marschall Polens. Als Gabe der polnischen Armee überreichte Marschall Śmigły-Rydz dem rumänischen Thronfolger einen alten polnischen Ehrensäbel.

Auszeichnung des Marschalls Smigły-Rydz.

König Karl von Rumänien hat dem Marschall Polens, Śmigły-Rydz, die Erinnerungsmedaille des Königs Karl II. erster Klasse verliehen. Dies ist eine spezielle Medaille des königlichen Hauses, die vom König als besondere persönliche Auszeichnung verliehen wird.

Weltfeind Nr. 1 in Paris.

11,5 Millionen Opfer des Bolschewismus.

„Der Kommunismus — Weltfeind Nr. 1", unter diesem Motto wurde im Mittelpunkt von Paris unweit der Champs Elysées unter dem Vorsitz des französischen Senators Lemery eine Ausstellung eröffnet, die in fast 500 Abbildungen, Schriftstücken und graphischen Darstellungen ein Bild von der verheerenden Wirkung des internationalen Kommunismus und seiner Schreckensherrschaft gibt.

In vier Sälen sieht man in Wort und Bild den Kommunismus am Werk. Schriftstücke und Bilder, die bisher nirgends veröffentlicht worden sind und die unter größten Schwierigkeiten die Grenze des Sowjetparadieses passiert haben, zeugen davon, was der Welt blüht, wenn es der kommunistischen Pest gelingen würde, auch in anderen Ländern festen Fuß zu fassen. Der Terror der kommunistischen Horden in Kiew, Mitau und zahlreichen anderen Städten, Ermordungen von Kindern, Frauen und Männern werden in authentischen Photographien wiedergegeben, die bei jedem Menschen einen Ekel an dem bolschewistischen Regime aufkommen lassen müssen.

Man erfährt, daß die bolschewistische Schreckensherrschaft in Sowjetrußland nicht weniger als 11 402 946 Bürgern das Leben gekostet hat, und man wundert sich deshalb auch nicht, wenn Stalin vor einiger Zeit sagen konnte, daß die Zahl der Unzufriedenen immer geringer wird. Unter diesen Opfern des bolschewistischen Regimes befinden sich fast 700 000 Arbeiter. Abschreckend und mitleiderregend zugleich wirken die Aufnahmen von den Auswirkungen der Hungersnot in den verschiedenen sowjetrussischen Provinzen. Zu Dutzenden liegen die zu Skeletten abgemagerten und vor Hunger gestorbenen Kinder und Frauen auf den Grabenböschungen, wo sie in Massengräbern beerdigt werden. Man liest die Originale der Briefe hungernder Familien, aus denen das ganze Elend spricht, das der Kommunismus über das Land gebracht hat. Bilder aus sowjetrussischen Zeitungen und Zeitschriften zeugen von der bewußten Irreführung der Öffentlichkeit und zynischen Roheit gegen alles, was mit einer anständigen Gesinnung, Religion oder Familie zusammenhängt.

In einer anderen Abteilung werden die Auswirkungen des Kommunismus in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern gezeigt. Straßenkämpfe in Paris, Wien, Rio de Janeiro, die Greueltaten des Bolschewismus in Spanien, die Terrorherrschaft Bela Khuns in Ungarn und schließlich auch Bilder von der marxistisch-kommunistischen Herrschaft in Berlin.

*

Litwinows Auslandskonto.

Nach einer Meldung des „Giornale d' Italia" aus Bern macht sich in der letzten Zeit eine außerordentlich starke Kapitalflucht aus Frankreich nach der Schweiz bemerkbar. Die französischen Kapitalisten, die bereits früher in Schweizer Banken Depots hatten, sind dazu übergegangen, Grundbesitz zu erwerben. Größere Ankäufe wurden vor allem in Lausanne, um Bern und sogar in Schaffhausen getätigt. Unter den Kapitalflüchtigen aus Frankreich befinden sich auch viele Sowjetrussen und viele aus Spanien geflüchtete bolschewistische Anführer. Die bolschewistischen Häuptlinge aus Sowjetrußland und Rotspanien haben nach den Meldungen des „Giornale d'Italia" ihr Geld zum größten Teil auf den Banken in Genf, Basel und Zürich untergebracht.

Man könne, so meldet das „Giornale d'Italia" weiter, die Namen von führenden Persönlichkeiten des Sowjetregimes, die in der Schweiz große Konten hätten, überall hören. Insbesondere handle es sich dabei um einen Staatsmann, der von Sowjetrußland häufig zu internationalen Konferenzen geschickt werde. Es ist kein Zweifel, daß damit der Außenkommissar Litwinow gemeint ist.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Nicht Krieg sondern Frieden ist ein Normalzustand.

Eine Vorlesung des Staatssekretärs Hull.

In einer längeren Rede in der Universität Toronto (Ontario) hat sich Staatssekretär Cordell Hull für eine friedliche Zusammenarbeit aller Völker eingesetzt. Er legte seinen Ausführungen das Wort „Ordnung" zugrunde und erklärte, daß dieser Begriff für eine fruchtbringende Entwicklung der Menschheit maßgebend sei. „Das Völkerrecht, wie wir es heute kennen, ist von verhältnismäßig neuem Ursprung. Demgegenüber ist die Ordnung im Innern eines Staates viel tiefer in unserem sozialen und politischen Bewußtsein verankert, als die internationale Ordnung, und doch ist sie genau so wichtig. Für die Beziehungen der Staaten untereinander ist ein fest begründetes Gefühl gegenseitiger Achtung notwendig, denn der Sinn jedes internationalen Abkommens wird zerstört, wenn der eine oder der andere der Unterzeichner sich eine den anderen übergeordnete Stellung zumißt, oder wenn er gar glaubt, das Recht zu haben, die Vertragsbestimmungen von sich aus zu ignorieren oder zu ändern. Streitigkeiten müssen auf friedlichem Wege beigelegt werden. Man muß sich aber völlig klar darüber sein, daß keine Streitfrage wirklich beigelegt ist, solange die Regelung nicht für beide Seiten annehmbar ist."

Die ungleichmäßige Verteilung von Rohstoffen streifend, sagte er: „Nur in einer Welt, in der internationale Ordnung herrscht, ist es möglich, jedem Staat einen Zugang zu allen wirtschaftlichen und kulturellen Werten zu ermöglichen. Wird aber diese Ordnung gestört, so ist es unvermeidlich, daß sowohl ein wirtschaftlicher als ein kultureller Rückschlag in allen Ländern der Erde eintritt." Im Anschluß daran gab Hull ein außerordentlich düsteres Bild von den Wirkungen eines modernen Krieges und unterstrich vor allem, daß kein Land und kein Mensch verschont bleiben würden, wenn heute ein Krieg entstehen sollte. Wenn in unserem Zeitalter irgendwo die Kriegsmaschine erst in Gang geriet, dann sei eine Katastrophe für die ganze Menschheit unabwendbar. Die Vereinigten Staaten gehörten zu den Vorkämpfern der Idee, daß der Frieden und nicht der Krieg als Normalzustand in den Beziehungen der Staaten untereinander anzusehen sei."

Bei Magendarmbeschwerden, insbesondere bei hochgradigen Gärungs- und Zersetzungsvorgängen im Verdauungskanal, wird frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser mit recht günstigen Wirkungen getrunken. „Fragen Sie Ihren Arzt."
1753

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„100." Eine Handwerkskarte kann von Ihnen nur verlangt werden, wenn Sie ein Handwerk betreiben. In der Verordnung über das Gewerberecht vom Jahr 1927 ist Ihr Gewerbe als Handwerk nicht aufgeführt, und auch in den Nachträgen zur Ergänzung der Handwerksliste ist es nicht enthalten. Folglich ist es nicht ein Handwerk im Sinne des Gewerberechts, und es kann also von Ihnen eine Handwerskarte nicht gefordert werden. Falls die Gewerbebehörde 1. Instanz (Magistrat) anders entscheiden sollte, dann können Sie bei der Wojewodschaft gegen die Entscheidung Berufung einlegen.

M. G. 1937. Der Wojewode kann in der Grenzzone die Ausübung von Handel und Gewerbe auch polnischen Staatsangehörigen verbieten, wenn nicht eine vorherige Genehmigung erteilt worden ist. Ein allgemeines Verbot besteht nicht und wird auch nicht erlassen, ein Verbot erfolgt, wenn es erlassen wird, nur für einzelne Fälle. Deswegen empfiehlt es sich, bevor Si den Pachtvertrag abschließen, die Genehmigung nachzusuchen.

Michael G. in R. Wir kennen die Maske nicht und wissen nicht, aus welchem Material sie besteht; im polnischen Zolltarif ist sie natürlich nicht aufgeführt, und wir können deshalb nicht wissen, ob sie einem Zoll unterliegt und in welcher Höhe. Wenn sie zollpflichtig ist, dann wird der Zoll nach dem Material bemessen, aus dem sie besteht.

„Veilchen M. S." Ob Sie zum Kauf eines Hauses in der Grenzzone die Genehmigung erhalten, das können wir Ihnen leider nicht sagen. Das weiß heute niemand, nicht einmal der Wojewode, der die Genehmigung zu erteilen hätte. Die Grenzzone umfaßt den ganzen Kreis, der an der Grenze liegt. Und wenn der Kreis nicht 30 Kilometer tief ist, d. h. nicht so weit von der Grenze entfernt ist, dann erstreckt sich die Grenzzone noch über diesen Kreis hinaus und umfaßt das Gelände, so weit dieses von der Grenze 30 Kilometer entfernt ist.

„Warszawa 5." In der Auskunft in der Nummer 243 vom 22. Oktober unter diesem Kennwort ist ein Druckfehler enthalten. Der Zoll für den Motor beträgt nicht 25 Złoty, sondern 125 Złoty.

S. K. 100. 1. Von den beiden Nummern des Auslosungsrechts der Anleiheablösungsschuld ist noch keine gezogen worden. 2. Ihre Hypothek fällt nicht unter das Entschuldungsgesetz, da sie nach dem 1. Juli 1932 entstanden ist. Sie können die Zinsen verlangen, die Sie bei Hergabe des Geldes vereinbart haben; der Schuldner ist nicht berechtigt, Ihnen an den Zinsen Abzüge zu machen. Sie können die Hypothek kündigen, wenn Sie wollen, aber selbstverständlich unter Einhaltung des vertragsmäßig vereinbarten Termins und evtl. auch früher, wenn der Schuldner nicht die Zinsentermine einhält. Es steht in Ihrem Belieben, ob Sie dem Schuldner Rückzahlung des Kapitals in Raten gewähren wollen, irgend welche Abzüge brauchen Sie nicht zu gestatten.

„Dornröschen Hildegard." 1. Wenn Sie im Oktober 1920 vorschriftsmäßig optiert haben, so ist der Starost nicht die zuständige Behörde dazu, auf Ihr Ersuchen die Option ungültig zu machen. 2. Wir glauben nicht, daß Sie den Staatenlosenpaß, der Ihnen 1928 vom polnischen Konsulat in Schneidemühl abgenommen wurde, mit Erfolg reklamieren und zur Ausreise nach Deutschland benutzen können. Da Sie seit Jahren in Polen leben, müssen Sie bei der polnischen Behörde unter Darlegung der Vorgänge die Frage Ihrer Staatsangehörigkeit nachprüfen lassen. Wir können in der Sache kein Urteil abgeben, da wir nicht wissen, wo und wann Sie geboren sind und wo Sie Ihr Leben lang geweilt haben.

„Otto". Es ist allerdings merkwürdig, daß bei Ihrer Einstellung in das polnische Heer nicht festgestellt worden ist, daß Sie die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, obgleich aus Ihren Personalakten hervorgehen mußte, daß Sie nicht auf jetzt polnischem Gebiet geboren sind, und daß Sie nicht vor dem 1. Januar 1908 nach dem jetzt polnischen Gebiet eingewandert sind, daß also keiner der Gründe bei Ihnen vorlag, wodurch allein Sie die polnische Staatsangehörigkeit kraft Gesetzes hätten erlangen können. Dadurch daß Sie als Ausländer zwei Jahre im polnischen Heer gedient haben, haben Sie irgendwelche Entschädigungsansprüche an den Polnischen Staat nicht erworben, denn das polnische Heer ist keine Söldnertruppe, die für ihren Dienst bezahlt wird, sondern es besteht hier die allgemeine Dienstpflicht, die jeden diensttauglichen Mann, der polnischer Staatsangehöriger ist, zum Militärdienst verpflichtet.

Sch. in G. Von den Nummern Ihrer Prämienanleihe ist noch keine gezogen.

A. J. Der Dowód osobisty kostet 60 Groschen.

A. G. in W. Wir haben das uns übersandte Blatt sorgfältig gelesen, aber wir sind selbstverständlich nicht in der Lage, alle darin angegebenen Tatsachenangaben nachzuprüfen. Aber selbst wenn alles, was dort gesagt ist, richtig wäre, wäre Vorsicht geboten, denn vermutlich würde selbst bei einem günstigen Urteil nichts herauskommen, da das Drum und Dran des Prozesses alles verschlingen würde. Aber die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß es den Leuten weniger um den Ausfall des Prozesses als um die Vorschüsse, die von den Interessenten zu zahlen wären, zu tun ist.

Prinzgemahl Albert.

Das Zeitalter der Queen Viktoria im Zeichen des deutschen Prinzen.

Am 14. Dezember 1936 waren 75 Jahre seit dem Tode des Prinzgemahls Albert der Königin Viktoria von England verflossen. Das Gedenken an diesen für die Geschichte des englischen Königshauses außerordentlich bedeutsamen Mann ging in der Königskrise der gleichen Dezembertage verloren. Erst als sie überwunden war, erkannte man allgemein in England, daß man für den glücklichen Ausgang der Königskrise niemanden mehr verpflichtet war als eben dem Prinzgemahl Albert. Er ist es gewesen, der das Ansehen der englischen Krone nach schweren Krisen wiederhergestellt hat, obwohl er sie selbst nicht trug. Aber er hat seiner Gemahlin, der Queen, die Überzeugung beigebracht, daß die Krone zum Ausgleich der Kräfte und vor allem im Verhältnis zum Parlament mehr als eine nur repräsentative Rolle zu spielen hatte. Viktoria ist dem klugen Rat ihres Gatten gefolgt. Durch ihren Sohn Eduard XII. und ihren Enkel Georg V. ist schließlich die britische Krone nationalisiert und imperalisiert und dadurch so stark geworden, daß sich die Institution der Krone im Dezember 1936 selbst gegen ihren damaligen Träger behaupten konnte.

Die Erfahrungsklugheit, daß man zu allen Dingen des Lebens vor allem in der Geschichte der Völker Abstand gewinnen müsse, findet auch bei dem Prinzgemahl Albert ihre Bestätigung. Dreivierteljahrhundert nach seinem Tod ist die Zeit gekommen, in der nach Öffnung der Archive endlich das historische Bild dieser eigenartigen Persönlichkeit neben dem englischen Thron geschichtsgetreu dargestellt wird. Man hat ihn im allgemeinen immer nur als den Mann seiner Frau angesehen. Daß er auch der Schwiegervater Kaiser Friedrichs III. und der Großvater Wilhelms II. gewesen ist, hat man fast schon wieder vergessen. Dabei ist es nicht unbekannt geblieben, daß Albert im Lauf der Jahre

einen immer stärkeren Einfluß auf die Königin und ihre Politik

ausübte, ja, daß er schließlich sogar von den Ministern und vom Parlament als ein Faktor der englischen Politik angesehen wurde, der nicht mehr zu übersehen war. Es ist daher zu begrüßen, daß nunmehr auch eine deutsche historische Veröffentlichung sich mit dem Leben und im besonderen mit der Tätigkeit Alberts befaßt, die für die deutsche Geschichte um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts von großer Bedeutung ist. Dr. Kurt Jagow, der Hausarchivar des preußischen Königshauses, hat aus Briefen und Aufzeichnungen des Prinzgemahls aus den Jahren 1831 bis 1861 eine Zusammenstellung gegeben, deren Wert vor allem in der Fülle des bisher unveröffentlichten Materials aus den Archiven in Charlottenburg und Windsor besteht (Verlag Karl Siegesmund, Berlin.) Zugleich ist das neue Buch eine wertvolle Ergänzung zu dem im vergangenen Jahr erschienenen Werk über die Queen, in dem das Persönlichkeitsverhältnis zu ihrem Mann unter dem Blickpunkt der liebenden und geliebten Frau dargestellt wurde.

Prinz Albert entstammte dem Coburger Hause. Er war am 26. August 1819 in Schloß Rosenau bei Coburg geboren. Sein Vater war der Herzog Ernst I. von Sachsen und Coburg-Gotha, dem 1844 sein älterer Bruder als Ernst II. folgte. Er ist durch seine deutschen Einigungsbestrebungen bekannter geworden als mancher seiner gefürchteten Zeitgenossen. Albert war ein gesundheitlich schwächliches Kind, aber von früher geistiger Reife. Daß er vom deutschen Idealismus seiner Zeit nicht unberührt geblieben ist, hat sich in seinem Leben bis zu seinem Tode ausgeprägt. Als er Deutschland verließ, um sich nach England zu verheiraten, verkündete er offen und frei, daß er stets „Deutscher, Coburger und Gothaner" bleiben werde. Dieses Versprechen hat Albert gehalten.

Er hat sein deutsches Volkstum nicht verleugnet, sondern treu zu ihm gestanden.

Er blieb in jedem Sinne Deutscher. Deutsch war die Umgangssprache in seiner Familie, auch die Queen machte sich mit der deutschen Sprache vertraut. Am Weihnachtsabend brannte in seinem Hause der deutsche Christbaum. In dem Ringen um die Einheit des Deutschen Volkes hat er mit zu den führenden Persönlichkeiten gehört. Sein politisches Ziel bestand in der Herbeiführung einer Verständigung zwischen den beiden großen germanischen Völkern, denen er durch Geburt und Entschluß gleicherweise angehörte. Ihm schwebte ein deutsch-englisches Bündnis vor, für das er sich wiederholt eingesetzt hat. Es ist nicht abzusehen, wie anders sich vielleicht das Schicksal Europas gestaltet hätte, wenn ihm eine längere Lebensspanne vergönnt gewesen wäre.

Mit Recht hat Jagow in seinem Buche dieser Tätigkeit Alberts den Hauptraum eingeräumt. Die Briefe an König Friedrich Wilhelm IV. und an den Prinzen Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., gehören zu den interessantesten Dokumenten dieser Art. Von den zahlreichen Memoranden und Denkschriften ist das Memorandum vom 28. März 1848 — also zehn Tage nach den Barrikadenkämpfen in Berlin und der Flucht des Prinzen Wilhelm nach England — insofern bedeutungsvoll, als es in großen Zügen bereits die von Bismarck verwirklichte Verfassung des Deutschen Reiches enthält. Albert schlägt einen Deutschen Kaiser neben einem Fürstentag — bei Bismarck: Bundesrat — und einen Reichstag vor. Er denkt auch bereits an eine kommende deutsche Flotte und die Stellung des Kaisers als Bundesfeldherrn. Handels- und Verkehrsfragen sind Reichsdinge. Den Ländern verbleibt die Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten. Ein Oberstes Reichsgericht ist nach Albert erforderlich als Ausdruck der gesamten deutschen juristischen Weisheit. Leider fand Albert bei seinen gekrönten Vettern in Deutschland wenig Verständnis für seine Vorschläge. Friedrich Wilhelm IV. suchte romantische Gedanken hineinzubringen, die das Projekt verwässerten. Die unmögliche preußische Politik nach 1850, die schließlich dazu führte, daß sich alles gegen Preußen erklärte, machte Albert das Leben schwer. Als Preußen in seiner Notlage sich an England wegen Abschluß eines Bündnisses wandte, mußte Albert abraten, weil die Vorbedingungen von preußischer Seite noch gar nicht erfüllt waren. Wenn diesem Kampf des deutschen Prinzen für seine alte Heimat der unmittelbare und sichtbare Erfolg versagt geblieben ist, der dem großen Realpolitiker Bismarck nachdem beschieden sein sollte, ein Erfolg läßt sich doch nicht verkennen: er hat seine gekrönte Gemahlin für den deutschen Gedanken und die Lösung in seinem Sinne gewonnen. Erst nach seinem Tode hat die Saat, die er ins Herz **der Queen pflanzte, Frucht getragen,** denn daß die Einigungskriege von 1864, 1866 und 1870/71 ohne Einmischung zu Ende geführt werden konnten, ist nur der Queen zu verdanken, die damit nichts anderes als ein Vermächtnis Alberts vollstreckt hat.

Der deutschen geschichtlich interessierten Öffentlichkeit, die infolge des gegenwärtigen Hochstandes der geschichtlichen Veröffentlichungen zu einer großen Gemeinde angeschwollen ist, wird mit dieser Veröffentlichung Jagows ein neuer Anreiz gegeben, sich mit der Persönlichkeit Alberts zu befassen.

*

Angst vor der Eisenbahn.

„Das nächste Mal bitte ich nicht ganz so schnell, Herr Kondukteur", waren die ständigen Abschiedsworte des Prinzgemahls Albert der Königin Victoria von England zu dem Zugführer, wenn er, von London kommend, in Schloß Balmoral in Schottland die Eisenbahn verließ. Diesen Mangel an Vertrauen zu dem damals neu eingeführten Verkehrsmittel hatte er von seiner Gemahlin übernommen. Die Königin Victoria machte ihre erste Eisenbahnfahrt erst im Jahre 1842 von London nach Windsor, obwohl schon zwei Jahre vorher für sie ein besonderer Reisewagen gebaut worden war. Sie duldete keine besondere Fahrtgeschwindigkeit, und bei ihren Reisen durfte der Zug nie mehr als 30 Kilometer in der Stunde zurücklegen.

König Louis Philippe von Frankreich hatte dagegen mehr Mut. Im Jahre 1843 wollte er durchaus mit der Eisenbahn nach Rouen fahren. Seine Minister waren über diese Absicht derart bestürzt, daß sie einen besonderen Kabinettsrat darüber anberaumten. Das Ergebnis dieser Sitzung war, daß der König doch die Postkutsche benutzen mußte. Der Transport Sr. Königlichen Hoheit mit der Eisenbahn wurde als zu gefährlich befunden . . .

Politischer Sonntag in Warschau.

Vier große Tagungen.

In Warschau haben am Sonntag vier große politische Tagungen stattgefunden. Es tagte der Oberste Rat der Nationalen Partei, zum ersten Mal die Arbeiter-Organisation des Lagers der Nationalen Einigung, der dörfliche Sektor des Verbandes des Jungen Polen und schließlich beendete seine Beratungen der Kongreß der sozialistischen Gewerkschaften.

In der

Tagung der Nationalen Partei,

der früheren Nationaldemokraten, ist eine entschiedene Rechtswendung durch die Neuwahl des Parteivorstandes erfolgt. Zum Vorsitzenden wurde nicht der frühere Abgeordnete Dr. Bielecki, der allgemein als Kandidat Roman Dmowskis galt, gewählt, sondern Rechtsanwalt Kowalski aus Lodz. Bielecki wurde Stellvertretender Vorsitzender. Offensichtlich ist ein Kompromiß zwischen den Jungen und Alten in der Partei geschlossen worden. Der von Dmowski unterstützte Bielecki ist Führer der jungen Richtung, Kowalski steht ihm nahe, gilt jedoch nicht als ausgesprochener Vertreter dieser Gruppe, sondern mehr als neutrale Persönlichkeit. Diese Entscheidung hat den kämpferisch gestimmten Jugendgruppen der Partei ein vollständiges Übergewicht über die gemäßigten älteren Elemente gebracht. Es verlautet, daß verschiedene Mitglieder des unterlegenen Flügels die Folgerungen daraus ziehen werden.

Ein sachlicher Beschluß ruft zum Kampf gegen die Linke, gegen das Judentum, gegen die Losreißungsbestrebungen der slawischen Minderheiten in den Ostgebieten und gegen den Kommunismus auf, verurteilt aber auch die Verwilderung der politischen Kampfmethoden. Die Sammelbestrebungen des Regierungslagers und anderer Oppositionsgruppen werden entschieden abgelehnt.

Die neue

Vereinigung der polnischen Berufsverbände ZPZZ.

die unter der Führung des Lodzer Senators Marjan Malinowski steht, und sich, wie wir bereits berichtet haben, zum Lager der Nationalen Einigung bekennt, soll offenbar die frühere Rolle der ZZZ-Gewerkschaften (Föderation der Polnischen Berufsvereinigungen) übernehmen, aus deren regierungstreuem Flügel sie hervorgegangen ist. Die programmatische Erklärung schlägt starke patriotische Töne an, verlangt aber gleichzeitig eine bessere Teilung des Volkseinkommens unter Entlastung der arbeitenden Schichten, sowie eine Kontrolle des gesamten Wirtschaftslebens durch den Staat und die sozialen Organisationen. Weiterhin werden Einzelforderungen zur Wohnungsfrage, Sozialversicherung, zur Förderung des Genossenschaftswesens usw. aufgestellt. Das Hauptgewicht legt man auf die Abgrenzung gegenüber der Zweiten und Dritten Internationale. Es wurde ein vollständig negativer Standpunkt formuliert. Die Zweite Internationale wurde abgelehnt als Expositur politischer Interessen einiger europäischer Mächte, die Dritte dagegen als Agentur und imperialistisches Organ der Sowjetunion.

Über das

Verhältnis zu den Minderheiten

vertritt der OZN-Arbeiterverband ebenfalls einen sehr negativen Standpunkt. Es wird betont, daß der Verband, auf dem Boden der Ganzheit und Unabhängigkeit stehend, alle Bestrebungen zur Schwächung und Verminderung der wirtschaftlichen und politischen Kräfte des polnischen Volkes ablehne. Er verhalte sich vollständig negativ zu allen Einflüssen nationaler Minderheiten, die nicht verbunden sind mit den lebendigsten polnischen Interessen und nicht tief die Regungen und den Aufstieg Polens empfinden. Im Zusammenhang mit dem Bekenntnis zum Koc-Lager sprechen die neuen Regierungs-Gewerkschaften von einer „neuen Demokratie", die Polen in ein machtvolles und gerechtes Staatswesen umbauen soll.

Der Kongreß der sozialistischen Gewerkschaften,

auf dem auch Vertreter der ukrainischen, jüdischen und deutschen sozialistischen Arbeitergruppen das Wort nahmen, wählte den bisherigen Vorsitzenden Kwapiński wieder. Zu der Tagung dieser zahlenmäßig stärksten Gewerkschaftsrichtung waren Gastredner der Freien Gewerkschaften aus dem Ausland erschienen, ferner Vertreter der Genossenschaftsbewegung, von denen der bekannte Bauernführer und frühere Minister Thugutt das Wort ergriff, sowie Vertreter der Sozialistischen Partei, die sich restlos mit den Freien Gewerkschaften solidarisieren. Einzelne Regierungsstellen, darunter der Hauptarbeitsinspektor, hatten Begrüßungstelegramme geschickt.

In den Beschlüssen ist die Rede von der „tiefsten Sympathie für die heldenhaften Verteidiger der Spanischen Republik", denen Anerkennung in ihrem Kampf mit dem „italienisch-deutschen faszistischen Überfall" ausgedrückt wird. Selbstverständlich hat sich der Kongreß auch gegen die Einführung irgendwelcher Beschränkungen für Juden, z. B. das Ghetto auf den Hochschulen, erklärt, trat dagegen für die Demokratisierung des öffentlichen Lebens, für die Koalitionsfreiheit, für die Zusammenarbeit mit den Angestellten-Verbänden und mit der Bauernbewegung, für den Lehrerverband und für die Fortdauer des Mieterschutzes ein. Ein Antrag, einen 24stündigen Demonstrationsstreik zur Unterstützung der politischen Losung durchzuführen, wurde jedoch abgelehnt, und die Entscheidung über die Bestimmungen des Charakters und des Termins des Kampfes zur Verteidigung der demokratischen Ideologie dem Vollzugskomitee überlassen. Abgelehnt wurde ferner, sich mit dem Moraczewskischen ZZZ (Föderation der Berufsvereinigungen) zu vereinigen.

Die letzte Tagung war der

Kongreß der Grünhemden

des Majors Polakiewicz. Diese Organisation soll die Grundlage abgeben für den Dorfsektor des Verbandes des Jungen Polen. Es sind längere Auseinandersetzungen darüber gewesen, ob man den Zentralverband der Dorfjugend oder die Grünhemden dem Sektor einverleiben solle. Der Dorfjugendverband als stärkere Organisation widersetzte sich der Unterordnung unter das OZN. Auf der Tagung am Sonntag hielt Polakiewicz eine längere Rede, in der er unterstrich, daß das Lager der Nationalen Einigung keine totalistische Organisation sei, da an seiner Spitze der durch seine demokratischen Überzeugungen bekannte Oberst Koc stehe.

Erwähnt sei schließlich, daß am Sonntag auch eine

Kundgebung des Christlichen Arbeiterverbandes

in Warschau stattfand, und zwar aus Anlaß eines Besuchs des Apostolischen Nuntius im Volkshaus dieses Verbandes. Etwa tausend Mitarbeiter der christlichen Arbeiterbewegung hatten sich dazu eingefunden, und in den Reden und Ansprachen wurde die treue Anhänglichkeit der christlichen Arbeiter an die Kirche betont. Der Nuntius nahm auch selbst das Wort, hob die soziale Einstellung der Kirche hervor und dankte für die klaren Bekenntnisse zum Christentum.

Wohin steuert das Lager der Nationalen Einigung.

Die oppositionelle Presse ergeht sich in ausführlichen Kommentaren zu der Tatsache der Abberufung des Oberstleutnants Kowalewski von der Stellung des Stabschefs des Lagers der Nationalen Einigung und zur Betrauung des Oberst Wenda, des ehemaligen Adjutanten des Marschalls Pilsudski mit den Funktionen des Stabschefs dieses Lagers. Diese Kommentare weichen jedoch in einigen Punkten voneinander ab und vermögen das wesentliche nicht genügend ins Licht zu stellen, nämlich: welcher Art Mißklänge in der Leitung des Lagers die Ersetzung Kowalewskis durch Wenda verursacht haben. Laut der Information des sozialistischen **„Dziennik Ludowy"** „galt Oberst Kowalewski in der letzten Phase seiner erst begonnenen und schon unterbrochenen politischen Karriere als Repräsentant einer liberalen Richtung im Rahmen des Lagers und wollte auch als solcher gelten. Die Änderung auf dem Posten des Stabchefs und das schon seit längerer Zeit währende Schweigen des Generals Galica scheint davon zu zeugen, daß der Ozon (das Lager der Nationalen Einigung) wiederum **nach rechts steuert."**

Der oppositionell-nationalistische **„Wieczór Warszawski"** verweist auf die im Umlauf befindlichen verschiedenen Gerüchte, meint aber seinerseits, daß nach überwiegender Ansicht Oberst Kowalewski „eine gewisse Weichheit den Links-Elementen gegenüber", die dem Ozon Schwierigkeiten bereiten, bewiesen habe. Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß hier der Wille des Oberst Koc entscheidend war. Ohne den Wunsch des Oberst Koc wäre die Personaländerung nicht erfolgt. Man könne annehmen, daß, da die Ernennung des Oberst Wenda erfolgt ist, mit welchem Oberst Koc im Obersten Kommando des Legionär-Verbandes zusammenarbeitet, nunmehr „ein engerer Zusammenschluß der Arbeiten des „Ozon" mit der Wirksamkeit des Legionär-Verbandes Platz gegriffen habe."

Der Gesinnungsbruder des vorher erwähnten Organs, der **„Goniec Warszawski"**, teilt die Version betreffend die engere Fühlungnahme mit dem Legionär-Verband, weiß aber auch etwas besonderes über die politischen Sympathien des Oberst Wenda zu sagen, was nun einigermaßen desorientierend wirkt: „In letzter Zeit — schreibt der „Goniec Warszawski" — stand Oberst Wenda der Gruppe des „Zaczyn" der Brüder Lilienfeld-Krzewski und des Herrn Endelmann nahe; der „Zaczyn" verhielt sich ziemlich kritisch gegenüber manchen Unternehmungen des Ozon, zumal **gegenüber der Ideologie und den Methoden des Verbandes des Jungen Polen."** „Eine solche Änderung — meint das Blatt — besitzt daher ihre tiefere Bedeutung."

Da die Ideologie des Verbandes des Jungen Polen nichts an radikalem Nationalismus zu wünschen übrig lassen kann und die Methoden des Verbandes ebenfalls den Endeken nicht mißfallen sollten, so wäre der Schluß erlaubt, daß hier unbestreitbare Unklarheiten in den Informationen über den politischen Sinn des Rücktritts des bisherigen Stabschefs des Lagers der Nationalen Einigung und die Berufung des neuen Mannes vorliegen.

*

Fürst Radziwill heiratet eine Jüdin?

Der **„Warszawski Dziennik Narodowy"** berichtet aus Lemberg, daß im Standesamt von Przygodzice im Kreise Drohobycz (Ostgalizien) ein Eheaufgebot für den Fürsten Władysław Michał Radziwill angeschlagen ist, der die Ehe mit der geschiedenen Jeanette Suchestow, einer geborenen Jüdin, eingehen will. Der Fürst hätte sie in Montecatini kennengelernt, wo sie durch ihre Schönheit aufgefallen sei.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Ausfuhrkontingente für Danzig.

Im polnischen Staatsgesetzblatt Nr. 74/1937 ist die Verordnung des polnischen Finanzministers vom 6. Oktober über die Anrechnung von Ausfuhrzöllen für Ereignisse aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig für den Zeitraum vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 veröffentlicht. In der Verordnung werden die Ausfuhrzollermäßigungen, Befreiungen vom Ausfuhrzoll und die Ausfuhrkontingente angeführt. Es handelt sich um blei-, kupfer-, zinnhaltige Schlacken, Kupferabfälle, Aluminium, Nickel, Phosphorkupfer, Messing, Tombak, Bronze, Zinn, schließlich um Gänse (lebend und geschlachtet), Pferdefleisch, Pferde, Federn, Roßhaar, Borsten, Knochen und Knochenmehl. Im Vergleich zum Vorjahr ist so gut wie keine Veränderung zu verzeichnen.

Die polnische Kohlenausfuhr in der ersten Oktoberhälfte.

In der ersten Hälfte des Monats Oktober sind aus Polen 504 000 To. Kohle ausgeführt worden, d. i. um 13 000 To. = 2,65 Prozent mehr, als in der Durchschnittshälfte des September. Die tägliche durchschnittliche Ausfuhr betrug 39 000 To. und war um 1000 To. höher als im Vormonat. Nach den mitteleuropäischen Ländern wurden 45 000 To. ausgeführt (+ 4000 To.), nach den skandinavischen Ländern 201 000 To. (+ 18 000 To.), nach den westeuropäischen Ländern 106 000 To. (— 7000 To.), nach den südeuropäischen Ländern 250 000 To. (—11 000 To.). Die Ausfuhr nach Übersee betrug 29 000 To. (+ 21 000 To.). In den beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden in der ersten Hälfte des Monats Oktober 426 000 To. Kohle verladen (— 6000 To.), davon in Danzig 130 000 To. (— 25 000 To. und in Gdingen 296 000 To. (+ 13 000 To.).

Unzureichende Stromversorgung der Erdölindustrie im Bakugebiet.

Die Versorgung der Betriebe der Erdölindustrie sowie der Erdölraffinerien in Baku mit elektrischer Energie ist wenig zufriedenstellend. Um hier einige Besserung zu schaffen, müßten die Elektrokraftwerke bedeutend ausgebaut werden. Die in dieser Richtung ausgearbeiteten Pläne werden jedoch nicht ausgeführt, da die Kraftwerke „Krasnaja Swesda“ und die Überlandzentrale „Krassin“ die bestellten maschinellen Einrichtungen nicht erhalten haben. So sollte auf dem Kraftwerk „Krasnaja Swesda“ am 15. Oktober d. J. eine Turbine in Betrieb genommen werden, während im März des nächsten Jahres ein Kessel und im Kraftwerk „Krassin“ ebenfalls eine Turbine aufgestellt werden sollen. Die Kesselfabrik in Taganrog, welche dem Kraftwerk „Krasnaja Swesda“ diesen Kessel liefern soll, ist an dessen Herstellung bisher überhaupt noch nicht herangegangen und für erste ist es unbekannt, wann die Lieferungen erfolgen können. Auch die Vorarbeiten, welche vor der Aufstellung der Turbine ausgeführt werden müssen, sind noch nicht beendet worden. Zur Finanzierung derselben sind zwar 3,5 Mill. Rubel bestimmt, doch ist vergessen worden, die Materialfonds an Holz, Zement, Eisen und anderem bereitzustellen, so daß die Bauarbeiten vorerst „konserviert“ worden sind und die Erdölindustrie in Baku nach wie vor über ungenügende Stromzufuhr klagt.

Die Bilanz des Butterexports Polens für das Jahr 1936.

Die vom Hauptstatistischen Amt der Öffentlichkeit unterbreiteten Zahlen geben einen Überblick über den Butterexport Polens im abgelaufenen Jahr. Über die polnischen Grenzen wurden folgende Mengen Butter gebracht (in Doppelzentnern):

	1935	1936
Gesamtexport	56 789	109 380
Januar	1 144	7 385
Februar	1 574	5 957
März	51	5 322
April	41	5 376
Mai	2 742	6 384
Juni	8 337	15 328
Juli	7 221	13 548
August	7 599	9 971
September	6 745	15 575
Oktober	7 263	14 594
November	9 214	6 596
Dezember	4 858	3 344

Die Ausfuhr der einzelnen Wojewodschaften gestaltete sich wie folgt (in Doppelzentnern):

	1935		1936	
Westliche Wojewodschaften und Pommerellen	40 773	72%	78 862	72%
Südliche Wojewodschaften	9 795	17%	16 069	15%
Zentral- und östliche Wojewodschaften	6 221	11%	14 449	13%
Genossenschaften	52 203	91,8%	99 518	91%
Privathandel	4 586	8,2%	9 862	9%

An der Aufnahme von Butter polnischer Provenienz beteiligten sich folgende Staaten:

	Dztr.	%	Dztr.	%
England	50 786	89,5	97 779	89,4
Deutschland	4 221	7,5	6 026	5,5
Vereinigte Staaten	—	—	2 145	1,9
Palästina	189	0,3	1 337	1,2
Schweiz	602	1,0	1 127	1,0
Frankreich	—	—	307	1,0 (zus.)
Portugal	—	—	233	
Belgien	—	—	214	
Tschechoslowakei	—	—	200	
Andere Staaten	991	1,7	12	

Welche Schlüsse können aus diesen amtlichen Zahlen gezogen werden? Der polnische Buttermarkt wird von England beherrscht. Fast 90 Prozent der Butter kommen nach Großbritannien. Deutschland beteiligt sich nur mit 5 Prozent an der polnischen Ausfuhr, während es in den früheren Jahren über 60 Prozent der polnischen Butter absorbierte. Weiterhin wird aus den Zahlen die rasche und anhaltende Zunahme der Gesamtausfuhr Polens in den letzten 2 Jahren ersichtlich. Die Krise, die seit mehreren Jahren den Butterexport Polens ergriff, hat ihren Höhepunkt bereits überschritten.

Gegenüber dem Jahr 1935 erreichte die Butterausfuhr 1936 fast eine Verdoppelung. Diese quantitative Aufholung ging jedoch mit der wertmäßigen Ausfuhr nicht parallel. Die Preisnotierungen auf den englischen Märkten erfuhren im letzten Jahr zwar eine geringe Aufholung gegenüber 1935, stehen jedoch weit hinter den Notierungen für Butter anderer Einfuhrländer (Dänemark, Holland) zurück.

Aus den Ausfuhrzahlen ist ferner ersichtlich, daß die Ausfuhr in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres eine nicht unwesentliche Minderung erfuhr. In sachverständigen Kreisen wird diese Tatsache den neuen Standardisierungsvorschriften, die Ende des Jahres 1936 in Kraft traten, zugeschrieben. Dies trifft jedoch nicht ganz zu, denn die neuen Vorschriften sollen erst Anfang 1937 zur vollen Auswirkung gelangen. Allerdings wird bereits gegenwärtig eine schärfere Kontrolle an den Grenzstationen angewandt. So wurden Ende des Jahres 1936 an der Grenze ca. 6000 Doppelzentner Butter abgewiesen und zur Ausfuhr nicht zugelassen, da sie qualitativ den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen. Es wird mit Recht gehofft, daß die neuen nachstehend aufgeführten Bestimmungen den Export erhöhen, qualitativ heben, und hierdurch auch rentabler gestalten werden.

Wie bekannt, hat der Landwirtschaftsminister im Verein mit dem Handelsminister eine Verordnung über die Ausfuhr von Butter und die Registrierung der Exportmolkereien veröffentlicht. Die wesentlichen Bestimmungen dieser Verordnung besagen: zur Ausfuhr zugelassen ist natürliche Kuhbutter. Ihre Herstellung muß aber in Molkereien erfolgen, die von der zuständigen Landwirtschaftskammer im Register der zum Export zugelassenen Molkereibetriebe geführt werden. Außerdem müssen Qualität und Verpackung der Butter den Bestimmungen der neuen Verordnung entsprechen. Das Register bei der Landwirtschaftskammer zerfällt in 2 Teile: in Teil I des Registers können Molkereibetriebe aufgenommen werden, die täglich mehr als 52 Kilo Butter erzeugen. Zum Teil II gehören Molkereien, die den Bedingungen des Teiles I entsprechen und überdies Pasteurisierung bis 86 Prozent und Reinkultur anwenden. In das Register kann eine Molkerei nicht aufgenommen werden, wenn sie nicht im allgemeinen Register für Molkereien von der Landwirtschaftskammer geführt wird. Als Norm für die Verpackung gelten Fässer mit 51,5 Kilo oder Kisten mit 25,5 Kilo Fassungsvermögen, für deren Beschriftung und Herstellung der Verordnung ein Anhang beigefügt ist. Der Exporteur muß jede Versandeinheit (Fässer oder Kisten) mittels besonders vorgeschriebenem Formular der Zentral-Untersuchungsstation melden. Wenn alle Voraussetzungen der neuen Verordnung erfüllt sind, stellt die Station eine Bescheinigung über die Ausfuhrgenehmigung aus, die vom Tage der Ausfertigung ab gerechnet, beim Transport auf dem Landweg 7 und auf dem Seeweg 10 Tage Gültigkeit hat. Vom 1. April bis zum 31. Oktober hat der Transport in besonderen Kühlwaggons zu erfolgen. Die Übergangsbestimmungen besagen, daß bis zum 31. März 1937 Butter, die nach Qualität und Verpackung der neuen Verordnung entspricht, auch von nicht registrierten Exportmolkereien ausgeführt werden darf. Nach dem 1. April 1937 wird die Genehmigung zum Butterexport von der vorhergehenden Registrierung abhängig gemacht.

Aus den veröffentlichten Zahlen des Exports tritt ferner die Einseitigkeit der Ausfuhr zutage. Diese einseitige Abhängigkeit von England wird mit Recht als gefährlich angesehen. In der polnischen Presse wird daher dem Wunsch Ausdruck verliehen, den verlorenen deutschen Markt wiederzugewinnen. Nach deutschen Quellen gestaltete sich der Export Polens nach Deutschland wie folgt:

1929	15 081 Tonnen
1930	10 323 „
1931	7 200 „
1932	791 „
1933	1 500 „
1934	1 665 „
1935	514 „

Von 1929 bis 1932 läßt sich also ein rascher Verfall des Butterexports nach Deutschland feststellen. Neben anderem ist dieser Exportschwund in der Hauptsache der Kontingentierungspolitik Deutschlands, die in den Jahren 1931 und 1932 einsetzte, zuzuschreiben. Das im Jahre 1932 zwischen Deutschland und den nordischen Staaten getätigte Sonderabkommen über die Einfuhr von Butter konnte nicht ohne Einfluß auf den polnischen Butterexport bleiben. Von dem Gesamtkontingent sollten nach der Ansicht der Deutschen Regierung den einzelnen Importländern prozentuale Kontingente, und Polen 3700 To. zuerkannt werden.

Der Export von polnischer Butter nach Deutschland erreichte in den früheren Jahren, wie wir bereits oben feststellten, 60 Prozent der Gesamtausfuhr Polens, und war somit ein wichtiger Posten der polnischen Handels- und Zahlungsbilanz. Außer in der deutschen Kontingentierung und Zollabschnürung fand die sinkende Tendenz der polnischen Butterausfuhr in der Struktur dieses Wirtschaftszweiges in Polen ihre Erklärung. Mit der neuerdings in Polen durchgeführten Standardisierung hofft man den Butterexport auch nach Deutschland steigern zu können.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,20, 89,38 — 89,02 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100.20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,70, 293,42 — 291,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 117,19 — 116,61, London 26.19, 26,26 — 26,12, Newyork 5,28¾, 5.30 — 5,27½, Oslo —,—, 131,93 — 131,27, Paris 17,75, 17,95 — 17,55, Prag 18,50, 18,55 — 18 45, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,10, 135,43 — 134,77, Schweiz 121,95, 122,25 — 121,65, Helsingfors —,—, 11 61 — 11,55, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 26. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2.490—2.494, London 12,325—12.355, Holland 137,67—137,95, Norwegen 61,94 bis 62,06, Schweden 63.55—63.67, Belgien 42,00—42,08, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,332—8,348, Schweiz 57.37—57,49, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,26½ Zł., dto. kanadischer 5,26½ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Frank 121,45 Zł., 100 französische Frank 17,45 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 117,00 Zł., in Silber 122,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16.50 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zł., holländischer Gulden 291,70 Zł., belgisch Belgas 88.95 Zł., ital. Lire 21,20 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 26. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61.00 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	54.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	49.75 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 26. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,75—58,50, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 74,25—74,50, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54,50—54,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61,50—61,25—61,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 27. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	21.00	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	30 to	21.25	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	28.25—28.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizen II 726 g/l.	27.25—27.50	Felderbsen	—.—
Braugerste	22.75—23.75	Peluschken	—.—
a) Gerste 673 678 g/l.	20.25—20.50	blaue Lupinen	13.00—13.50
b) Gerste 644-650 g/l.	19.50—20.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
Hafer	21.25—21.50	Winterraps	56.00—58.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	52.00—53.00
„ I 0-65% m. Sack	32.50—33.00	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 0-70% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	31.65—32.25	Leinsamen	47 00—50.00
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.00	Senf	36.00—39.00
Weizenmehl m. Sack		Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Weißklee, ger.	—.—
I 0-30%	49.00—50.00	Rotklee, unger.	—.—
I 0-50%	44.50—46.00	Rotklee 97% ger.	—.—
„ IA 0-65%	42.50—44.00	Leinkuchen	24.00—24.50
„ III 65-70%	—.—	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.25—37.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Roggenkleie	15.50—16.00	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4 25
Weizenkleie, mittelg.	15 50—16.00	Speisekartoffeln (Netze)	3 25—3.50
Weizenkleie, grob	16.50—17.00	Fabrikkartoffeln	16½—17 gr
Gerstenkleie	16.25—16.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstengrütze fein	29.75—30.75	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, mittl.	29.75—30.75	Roggenstroh, gepr.	9.50—10.50
Perlgerstengrütze	41.25—42.25	Netzeheu, lose	8.75—9.75
		Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	219 to	Speisekartoff.	150 to	Hafer	165 to
Weizen	59 to	Fabrikkartoff.	75 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	130 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	253 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	15 to
Roggenmehl	124 to	Gerstenkleie	25 to	Wicken	— to
Weizenmehl	84 to	Netze-Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	27 to	Leinsamen	30 to	Senf	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	40 to	Rübsen	— to
Roggenkleie	102 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	167 to	Buchweizen	15 to		

Gesamtangebot 1787 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	27.25—27 75	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.00—22.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.00—24.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.00—22.25	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.00—21.50	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Hafer I 480 g/l.	21.00—21.25	Folgererbsen	23.50—25.00
Hafer II 450 g/l.	20.00—20.25	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	30.75—31.75	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	29.25—30.25	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ I 50-65%	22.25—23.25	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.05—6.30
„ I 0-30%	46.75—47.25	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	42.75—43.25	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	40.75—41.25	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	37.75—38.25	Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
„ IIa 50-65%	32.75—33.25	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	29.75—30.25	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	15.00—15.75	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.25	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.75—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Winterraps	58.00—60.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	49.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	2.50—3.00
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25 50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: schwach. Umsätze 1790,4 to, davon 308 to Roggen, 45 to Weizen, 90 to Gerste, 15 to Hafer.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 26. Oktober. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 340 (darunter 70 Ochsen, 80 Bullen, 190 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 594 Kälber, 129 Schafe, 1875 Schweine; zusammen 2938 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 68—76, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 60—66, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—56, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—66, vollfleisch., jüngere 54—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—50, mäßig genährte 40—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 70—80, Mastkühe 56—62, gut genährte 48—52, mäßig genährte 26—36.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 68—76 Mastfärsen 60—66, gut genährte 50—56, mäßig genährte 40—50.

Jungvieh: gut genährtes 40—50, mäßig genährtes 38—40

Kälber: beste ausgemästete Kälber 80—88, Mastkälber 70—78, gut genährte 60—68, mäßig genährte 50—58.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—60, gut genährte 40—48, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	
gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	104—112
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	96—102
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	90—94
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	80—88
Sauen und späte Kastrate	80—90

Marktverlauf: ruhig.

Der nächste Viehmarkt wird am 3. November abgehalten.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 26. Oktober Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 23—29, gering genährte 12—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 57—65, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 55, vollfleischige Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—. fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—. Sauen 48—53.

Bacon-Schweine —.— je Zentner, Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: — Ochsen, 14 Bullen, 49 Kühe, 36 Färsen, 2 Fresser; zusammen 101 Rinder, 42 Kälber, 34 Schafe, 1512 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, — Kühe, 1 Färse, — Fresser, 19 Kälber, — Schafe, — Schweine, 730 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—4 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen 4—6 Gulden unter Notiz. Markt am 9. 11. wie gewöhnlich. Keine Schlachtungen.

Warschauer Viehmarkt vom 26. Oktober. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 84—88, junge Mastochsen 70—81½, ältere, fette Ochsen 60—69, ältere, gef. Ochsen 50; fleischige Kühe 82½—85, abgemolk. Kühe jeden Alters 45; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 93—105, junge, genährte Kälber 80—90; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg —.—, von 150—180 kg 108—130, **fleischige Schweine über 110 kg 90—95, von 80—110 kg 83—90.**